

Entwicklungskonzept 2022

für den Tier- und Pflanzenpark Fasanerie Wiesbaden



Entwicklungskonzept 2022
für den Tier- und Pflanzenpark
Fasanerie Wiesbaden

8. August 2017

Dipl.Ing. Monika Fiby, MLA
Landschaftsplanung, Zoodesign, Beratung
Sobieskigasse 9, 1090 Wien
Tel. 0043-13101060
monika@fiby.at



Vorwort

Der Tier- und Pflanzenpark ist Teil des Grünflächenamtes der Stadt Wiesbaden und ein beliebtes Naherholungsgebiet mit naturpädagogischem Zentrum. Mit dem hier vorliegenden Konzept wird eine neue Grundlage für die weitere positive Entwicklung des Parks gelegt. Im Zentrum der nächsten Jahre sollen neben den Gehegen vor allem neue Angebote für Tiere (Enrichment/Tierbeschäftigung) und Besucher (Spielmöglichkeiten, Veranstaltungen, Resilienzförderung) stehen.

Die Grundlagen für das Entwicklungskonzept 2022 wurden von der Landschaftsplanerin Monika Fiby in Workshops mit der Tierparkleiterin Ute Kilian, dem Tierpflegemeister Klaus Schüßler und dem Naturpädagogen Christian Klaproth erarbeitet. Als Zooplanerin ist Frau Fiby weltweit tätig und hat einen außerordentlich hohen Erfahrungsschatz bei der Gestaltung von zoologischen Gärten. Seit 2004 arbeitet sie sehr erfolgreich für die Fasanerie. Mit den jeweiligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit der Arbeitsgemeinschaft Naturpädagogik und mit dem Förderverein wurden die betreffenden Teile des Konzepts besprochen. Es ist somit eine abgestimmte Planung, die an die erfolgreiche Arbeit anknüpft und gute Voraussetzungen bietet, dass die darin enthaltenen Ziele verwirklicht werden können.

So war es auch beim bisher gültigen Entwicklungskonzept für den Park, das aufgrund der hohen Qualität und Praxisnähe sowie der intensiven Mitarbeit aller Akteure in der Fasanerie weitgehend umgesetzt werden konnte. Ganz wesentlich hat hierzu - neben der Bereitstellung der erforderlichen städtischen Haushaltsmittel - die große Unterstützung durch den Förderverein Fasanerie e.V. beigetragen. Ich danke allen Beteiligten für ihre hohe Bereitschaft zum Engagement.

In den letzten Jahren fanden stetig mehr Veranstaltungen im Park statt. Bei den naturpädagogischen Angeboten stieg die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den letzten 3 Jahren um jeweils ca. 10% auf rund 11.500 im Jahr 2016. Mit dieser erfreulichen Entwicklung ist aber auch die Grenze der Personalkapazität erreicht. Um das Angebot ausbauen zu können, streben wir eine zusätzliche Stelle im Bereich Naturpädagogik und Tierpflege an.

Neue Rechtsvorschriften und der anhaltende Trend zur Dezentralisierung bei der Landeshauptstadt Wiesbaden hat den Anteil der Verwaltungsaufgaben bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Tierparkverwaltung und bei den Tierpflegerinnen und Tierpflegern spürbar anwachsen lassen. Dem wird mit der neuen Sachgebietsleiterin „Service und Veranstaltungsmanagement“ begegnet.

Auch weiterhin wird in der Fasanerie ein deutlicher Schwerpunkt auf Gestaltung gelegt. Hierfür ist das Entwicklungskonzept 2022 eine hervorragende Basis. Ich bin sicher, dass dieser Masterplan Ziel und Wegweiser für die Fasanerie Wiesbaden sein wird und der Park für Mensch und Tier noch attraktiver wird.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Kowol', written in a cursive style.

Andreas Kowol
Dezernent für Umwelt und Verkehr

Impressum und Quellen

Herausgeber:

Landeshauptstadt Wiesbaden
Grünflächenamt
Tier- und Pflanzenpark Fasanerie
Naturpädagogisches Zentrum
Wilfried-Ries-Straße, 65195 Wiesbaden
Tel. 0611 - 409077-0
Fax 0611 - 409077-20
Email: fasanerie@wiesbaden.de

Planung, Redaktion:

Dipl.Ing. Monika Fiby, MLA
Landschaftsplanung, Zoo Design
Sobieskigasse 9/12, 1090 Wien
Tel./Fax: 0043-1-3101060
monika@fiby.at

Abbildungen:

Monika Fiby: alle Grafiken, Fotos und Pläne, mit folgenden Ausnahmen:
Daniela Oppermann: Titelblatt (Braunbär)
Tier- und Pflanzenpark Fasanerie: Abb. 1 (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)
Förderverein Fasanerie Wiesbaden e.V.: Abb. 2 (Vorstand des Fördervereins)
Tammo Zelle: Abb. 4 (Sonnensegel)
Susanna Cianfarini: Abb. 5 (Unterstand), Abb. 6 (Verwaltung), Abb. 8 (Bushaltestelle),
Abb. 16 und 17 (Ausstellungen), Abb. 19 (Werkraum), Abb. 37 (Park), Abb. 49 (Bibliothek),
Abb. 50 (Einfahrt), Abb. 51 (Holzlager), Abb. 52 (Teich), Abb. 58 (Staketen), Abb. 62 und
64 (Unterstände)
Gerlinde Mairhofer: Abb. 28 (Rüttelbaum)
Ute Kilian: Abb. 33 (Wildkatzenanlage)
Saskia Steltner: Abb. 34 (Rabe)

Quellen:

Regionalplan für die Planungsregion Südhessen vom August 2000
Landschaftsplan der Stadt Wiesbaden vom Februar 2002
Flächennutzungsplan vom November 2003
Landschaftsplanerischen Fachbeitrag des Umweltamtes Wiesbaden vom Januar 2004

Stand: 2017

Inhalt

Impressum und Quellen	3
1. Einführung	7
1.1 Entstehung	7
1.2 Aufgaben und Ziele	8
1.2.1 Naherholung der Bevölkerung	8
1.2.2 Umweltbildung	8
1.2.3 Natur- und Artenschutz	8
1.2.4 Tierschutz	8
1.2.5 Forschung	9
1.2.6 Parkästhetik	9
1.2.7 Betrieb	9
1.2.8 Image und Öffentlichkeitsarbeit	9
1.3 Zielgruppen	9
1.4 Gesetzliche Grundlagen	11
1.4.1 Internationale Richtlinien	11
1.4.2 Bundesgesetze	11
1.4.3 Landesgesetze	11
1.5 Übergeordnete Planungen	12
1.5.1 Regionaler Raumordnungsplan Südhessen	12
1.5.2 Flächennutzungsplan der Stadt Wiesbaden	12
1.5.3 Landschaftsplan	12
1.5.4 Stadtverordnetenbeschlüsse	12
1.6 Finanzierung	13
1.7 Personal	13
1.8 Förderverein	15
1.9 Flächennutzung	16
1.9.1 Ruhezonen	16
1.9.2 Aktivitätszonen	16
1.9.3 Betriebsanlagen	16
1.10 Erreichbarkeit	17
1.11 Entwicklungskonzept	18
1.11.1 Bilanz	18
1.11.2 Fortschreibung	20
2. Naturpädagogisches Zentrum	21
2.1 Leitbild	21
2.2 Ziele	21
2.3 Entwicklung bis 2016	22
2.3.1 Informelles Spiel	22

Fasanerie Wiesbaden - Entwicklungskonzept 2022

2.3.2 Tiererlebnis und didaktische Einrichtungen	22
2.3.3 Ausstellungen	23
2.3.4 Veranstaltungsräume	23
2.3.5 Programm	24
2.4 Planung	26
2.4.1 Zentraler Spielraum	26
2.4.2 Dezentrale didaktische Spielangebote	27
2.4.3 Energiestationen zur Resilienzstärkung	28
2.4.4 Veranstaltungen	30
2.4.5 Tiererlebnis	30
2.4.6 Didaktik-Kisten	31
2.4.7 Kommentierte Fütterungen	31
2.4.8 Tierbeschäftigung	32
3. Tierpark	33
3.1 Haustierhaltung 2016	34
3.2 Ziele	35
3.3 Planung	35
3.4 Wildtierhaltung 2016	36
3.5 Ziele	37
3.6 Planung	38
3.6.1 Fischotter	38
3.6.2 Hamster	38
3.6.3 Luchse	39
3.6.4 Wildschweine	39
3.6.5 Bären	39
3.6.6 Waschbären, Marderhunde	39
3.6.7 Fasane und Pfaue	40
3.6.8 Raben	40
4. Pflanzenpark	41
4.1 Gestaltung	41
4.2 Landschaftstypen	42
4.2.1 Gartenlandschaft	42
4.2.2 Parklandschaft	42
4.2.3 Wald-Wiesen-Landschaft	42
4.3 Arboretum	43
4.3.1 Bestand 2016	43
4.3.2 Planung	43
5. Besuchereinrichtungen	44
5.1 Bestand 2016	44

Fasanerie Wiesbaden - Entwicklungskonzept 2022

5.1.1 Eingang	44
5.1.2 Hofgut	44
5.1.3 Gastronomie	45
5.1.4 Toiletten	45
5.1.5 Wege	45
5.1.6 Liegewiese und Veranstaltungsbereich	46
5.1.7 Unterstände und Sitzplätze	46
5.1.8 Naturpädagogische Einrichtungen	47
5.1.9 Informationssystem	47
5.2 Planung	49
5.2.1 Wege	49
5.2.2 Sitzplattformen	49
5.2.3 Energiestationen	49
5.2.4 Aktuelle Informationen	49
5.2.5 Publikationen	49
6. Betriebseinrichtungen	50
6.1 Bestand 2016	50
6.1.1 Außenzaun	50
6.1.2 Technische Ausstattung	50
6.1.3 Verwaltungsgebäude	50
6.1.4 Sozialgebäude	50
6.1.5 Wirtschaftshof	50
6.1.6 Lagerflächen	50
6.2 Planung	52
6.2.1 Entwässerung	52
6.2.2 Schleppdächer	52
6.2.3 Zäune	52
7. Arbeitssicherheit und Betriebsanweisungen	53
7.1 Gefährungsanalyse	53
7.2 Betriebs- und Arbeitsanweisungen	53
7.2.1 Betriebsanweisungen über das Töten von Tieren (Alarmplan)	53
7.2.2 Standardarbeitsanweisungen zum Betäuben und Töten von Futtertieren ...	54
7.2.3 Arbeitsanweisung „Umgang mit der Vogelgrippe“	55
8. Gestaltungsleitlinien	56
8.1 Gebäude	56
8.2 Zäune	56
8.3 Besucherunterstände	58
9. Anhänge: Zeit- und Budgetplan, Gehegegrößen, Plandarstellungen	59

1. Einführung

1.1 Entstehung

Der Tier- und Pflanzenpark Fasanerie liegt im Stadtteil Klarenthal, im Randbereich der Taunuslandschaft, nordwestlich der Stadt Wiesbaden. 1750 wurde die Fasanerie für die Fasanenzucht errichtet. 1910 erwarb die Stadt Wiesbaden die Anlage als Ausflugsziel für die Bevölkerung. Seit der Gründung im Jahr 1954 dient der Tier- und Pflanzenpark der Bevölkerung von Wiesbaden als Erholungseinrichtung. 1998 wird das naturpädagogische Zentrum als außerschulischer Lernort eingerichtet. Auf einer Fläche von rund 25 Hektar werden derzeit ca. 200 Tiere in 40 Arten gehalten. Die Besucher werden auf rund 250.000 jährlich geschätzt.

Geschichte

- 1749 Die Fasanerie wird für die Zucht und Jagd von Fasaneen eingerichtet.
- 1775 Die Fasanenzucht wird eingestellt, das Jagdschloss wird Forstdienstgehöft und zeitweise als Ausschank genutzt.
- 1912 Die Stadt Wiesbaden erwirbt die Fasanerie von der königlichen preußischen Forstverwaltung.
- 1954 Die Stadt beschließt die Erweiterung zum Tier- und Pflanzenpark.
- 1969 Die Fasanerie Wiesbaden wird renoviert und erweitert.
- 1993 Die Wildbiologische Gesellschaft München entwickelt gemeinsam mit der Stadt ein Konzept zur Tierhaltung und Öffentlichkeitsarbeit.
- 1995 Der Förderverein Fasanerie Wiesbaden e.V. wird mit dem Ziel gegründet, die Attraktivität des Tierparks zu steigern und zu gewährleisten, dass der Eintritt frei bleibt.
- 1998 Das naturpädagogische Zentrum wird als außerschulischer Lernort eingerichtet.
- 2004 Der Förderverein erwirbt das Jagdschloss mit Erbpachtvertrag, saniert und erweitert die Nebengebäude, die im Eigentum der Stadt bleiben.
- 2005 Das Entwicklungskonzept 2005-2015 wird von der Zooplanerin Monika Fiby gemeinsam mit der Leitung der Fasanerie, Ute Kilian, erarbeitet und von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen.
- 2008 Die sanierten und umgebauten Nebengebäude des Hofguts werden der Stadt übergeben und bekommen neue Funktionen: Die Besucherinformation wird in der ehemaligen Scheune, die Haustierstallungen werden gegenüber eingerichtet. Im neuen Anbau finden der Gruppen- und der Werkraum für die Pädagogik sowie die Tierparktoiletten Platz.
- 2010 Das Restaurant wird mit einem Anbau, einem Kiosk und Biergarten eröffnet.

1.2 Aufgaben und Ziele

Die Fasanerie erbringt ein Leistungsspektrum mit folgenden Zielen:

1.2.1 Naherholung der Bevölkerung

- kostenloser Eintritt;
- als „Treffpunkt Natur“ eine Sozialfunktion erfüllen;
- Begegnung zwischen Mensch und Natur ermöglichen;
- qualitativ hochwertige, attraktive und für alle Altersgruppen nutzbare Freiräume erhalten, pflegen und entwickeln;
- Ausstattung und Angebote zielgruppengerecht gestalten;
- barrierefreie Besuchereinrichtungen anbieten;
- Freude am Park und dessen Angeboten vermitteln;
- Aktivitäts- und Ruhezone zur Resilienzförderung schaffen;
- kreatives Naturerlebnis bieten;
- Identifikation der Bevölkerung mit der Fasanerie fördern.

1.2.2 Umweltbildung

- Das „öffentliche Bewusstsein für die unersetzlichen Werte der Natur schärfen“ (gemäß Welt-Zoo-Naturschutzstrategie);
- den gesetzlichen Auftrag gemäß NNatschG §§ 2 und HENatG und Zoorichtlinie erfüllen;
- zu umweltverträglichem und verantwortungsvollem Handeln anleiten (Nachhaltigkeit);
- biologisches und ökologisches Basiswissen vermitteln;
- Informationen zu Tieren und Pflanzen anbieten;
- außerschulischer Lernort für Kinder und Jugendliche sein;
- Ausstellungen, Veranstaltungen und Führungen anbieten;
- Multiplikatoren, wie Studenten und Lehrer, sowie städtische Mitarbeiter weiterbilden;
- sozialverträgliche Teilnahmebeiträge.

1.2.3 Natur- und Artenschutz

- bedrohte Wildtierarten und Haustierrassen züchten (Artenschutz);
- Biotope und erhaltenswerte Naturausrüstung pflegen (Biotopschutz);
- Bodenverdichtung und -versiegelung auf das Notwendige beschränken;
- mit Artenschutzorganisationen und Naturschutzverbänden kooperieren.

1.2.4 Tierschutz

- arttypisches Tierverhalten ermöglichen und arttypische Lebensräume zeigen (Vorbildfunktion in der Tierhaltung);
- Tierbestand (Nachwuchs, Tausch, Erwerb) steuern;
- durch angeleiteten Kontakt mit Tieren Empathie vermitteln;
- Anfragen zu Fundtieren und Verletzungen bei Tieren beantworten und gegebenenfalls an andere Institutionen weiterleiten;

Fasanerie Wiesbaden - Entwicklungskonzept 2022

- Bürger, andere Ämter und Institutionen zu artgerechter Tierhaltung beraten;
- Umsetzung der zunehmenden Rechtsvorschriften zum Thema Tierschutz in Kooperation mit dem staatlichen Veterinäramt.

1.2.5 Forschung

- zur Verbesserung der Tierhaltung beitragen;
- wissenschaftliche Arbeiten unterstützen.

1.2.6 Parkästhetik

- sorgsamer Umgang mit der naturausstattung des Parks;
- naturnahe Materialien im Gehegebau einsetzen;
- Bauwerke eingrünen und unauffällige Bauweisen bevorzugen;
- Denkmalschutz;
- den Pflanzenbestand pflegen und entwickeln.

1.2.7 Betrieb

- Einhaltung der Rechtsvorschriften;
- Anpassung der Organisation und Leistungen an die Rahmenbedingungen;
- Mitarbeiter qualifizieren und motivieren;
- Führungs- und Betriebskultur pflegen;
- Personal: Anzahl, Qualifikation und Motivation;
- Sicherheit der Parkbesucher und Mitarbeiter gewährleisten;
- Betriebseinrichtungen (Unterkünfte, Lagerflächen u.a.) pflegen und entwickeln;
- Kooperation mit dem Förderverein pflegen;
- Budget sichern, Einnahmen erzielen, Spenden akquirieren;
- Kooperation mit Ämtern und Institutionen.

1.2.8 Image und Öffentlichkeitsarbeit

- Fasanerie als positiver Imagerträger: stadtinternes und -externes Ansehen der Fasanerie, des Grünflächenamtes und der Stadt Wiesbaden;
- Netzwerkarbeit. fachliche Netzwerke nutzen und pflegen;
- Bürgerinformation;
- Identifikation der Wiesbadener/innen mit der Fasanerie;
- Kundenorientierung.

1.3 Zielgruppen

Die Fasanerie Wiesbaden besetzt unter den Freizeiteinrichtungen der Region eine Nische zwischen städtischem Park und Zoo. Die nächsten Tierparks und Zoos der Umgebung (Frankfurter Zoo, Opel-Zoo, Vivarium Darmstadt, Tierpark Mainz-Gonsenheim) sind rund eine Autostunde entfernt. Sie weisen nicht den Schwerpunkt regionaler Fauna auf. Weitere naturnahe Einrichtungen im Stadtwald Wiesbaden sind ein Kinderbauernhof, Apothekergarten, Erfahrungsfeld der Sinne im Schlosspark Wiesbaden-Freudenberg, die Wildparks in Kleinauheim, Weilburg und Rheinböllen, die Falknerei Feldberg, Adlerwarte bei Rüdesheim und der Freizeitpark Taunus Wunderland.

Fasanerie Wiesbaden - Entwicklungskonzept 2022

Der kostenlose Eintritt und die vielfältigen Angebote der Fasanerie sprechen viele Bevölkerungsgruppen an. Besondere Angebote gibt es für Senioren und Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen. Die Programme als außerschulischer Lernort für Kinder und Jugendliche tragen dazu bei, dass die Fasanerie als Angebot für die Wiesbadener Bevölkerung wahrgenommen wird. Auch Fortbildungen für städtische Mitarbeiter finden in der Fasanerie statt.

Da Werbung und Marketing vor allem auf die lokale Bevölkerung abzielen, stellt diese den Großteil der Besucher. Die Identifikation der Bevölkerung mit der Einrichtung ist sehr hoch. Dies zeigt sich auch in der Unterstützung des Fördervereins.

1.4 Gesetzliche Grundlagen

Die Fasanerie Wiesbaden ist eine städtische Einrichtung. Verwaltung, Betrieb, Unterhaltung und die Entwicklung des Tier- und Pflanzenparks erfolgen auf der Grundlage des geltenden Rechts.

1.4.1 Internationale Richtlinien

- Richtlinie 1999/22/EG des Rates vom 29. März 1999 über die Haltung von Wildtieren in Zoos (Zoo-Richtlinie). In Umsetzung der Zoo-Richtlinie wurde der Fasanerie am 4.4.2003 vom Regierungspräsidium Darmstadt die Betriebserlaubnis erteilt.
- Washingtoner Artenschutzabkommen
- Welt-Zoo-Naturschutzstrategie
- Haltungsrichtlinien des Europäischen Erhaltungszuchtprogrammes (EEP)
- EU Schlachtverordnung

1.4.2 Bundesgesetze

- Bundesnaturschutzgesetz
- Bundesartenschutzverordnung
- § 11 TierSchG i.V. mit § 1 der Verordnung über Zuständigkeiten nach dem Tierschutzgesetz: Regelt die Erlaubnis, Tiere zu halten und zur Schau zu stellen. Wurde mit Bescheid vom 11.3.1999 vom Staatlichen Amt für Lebensmittelüberwachung, Tierschutz und Veterinärwesen für den Tier- und Pflanzenpark Fasanerie erteilt.
- Diverse Gutachten über die Mindestanforderungen an die Haltung von Tieren
- Fleischhygienegesetz
- Tierschutz-Schlachtverordnung
- § 45 Waffengesetz: regelt die Erlaubnis zum Schießen mit Schuss- und Narkosewaffen
- Einschlägige Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften und Unfallversicherungen, z.B. GUV-R 116 Wildtiere
- Tarifrrechtliche Bestimmungen
- Versch. Schutzgesetze z.B. Jugendarbeitsschutzgesetz, Mutterschutzgesetz

1.4.3 Landesgesetze

- Ein Teilbereich des Parks ist als Gesamtanlage Kulturdenkmal gemäß §2 Abs. 2 Nr. 1 Hessisches Denkmalschutzgesetz. Er umfasst den Eingangsbereich, Teich, Spielplatz, Haustierbereich und Teile der angrenzenden Waldflächen. (siehe Plan "Denkmalschutz")
- Die Fasanerie ist Wald im Sinne des Hessischen Forstgesetzes.

- Verfügung des Oberbürgermeisters der LH Wiesbaden zur Übertragung der Verantwortung für Arbeitssicherheit (Frau Kilian und Herr Schüßler): Hinweis auf GUV-V A1 „Grundsätze der Prävention“, Arbeitssicherheitsgesetz, Arbeitsstättenverordnung, Betriebssicherheitsverordnung, Gefahrstoffverordnung, Unfallverhütungsvorschriften u.a.

1.5 Übergeordnete Planungen

1.5.1 Regionaler Raumordnungsplan Südhessen

Der Regionalplan für die Planungsregion Südhessen weist die Fasanerie als "Regionalen Grünzug" und als "Bereich für die Grundwassersicherung" aus.

1.5.2 Flächennutzungsplan der Stadt Wiesbaden

Im Flächennutzungsplan ist die Fasanerie als "Grünfläche - Bestand" mit der Zweckbestimmung "Grünanlage z.T. mit Freizeiteinrichtungen" dargestellt.

1.5.3 Landschaftsplan

2004 wurde ein landschaftsplanerischer Fachbeitrag zum Bebauungsplan nach §13, 14 und 16 Bundesnaturschutzgesetz vom 25.3.2002 und gemäß §§ 1 Abs. 5 und 1a Baugesetzbuch vom 27.8.1997 erstellt. Im Landschaftsplan der Stadt Wiesbaden ist der Erlenbestand im Quellbereich des Flutgrabens als geschütztes Biotop im Sinne des § 15d Hessisches Naturschutzgesetz ausgewiesen. Der Park liegt in der Zone 3 des Wasserschutzgebiets Taunus.

1.5.4 Stadtverordnetenbeschlüsse

Entwicklungskonzept, Haushalte und Personalausstattung werden vom Stadtparlament der Landeshauptstadt Wiesbaden beschlossen.

1.6 Finanzierung

Die Finanzierung des Parks von rund 1 Million Euro pro Jahr trägt die Stadt Wiesbaden. Unterstützt wird der Park durch den engagierten Förderverein Fasanerie e.V. Spendenkampagnen werden von Stadt und Förderverein gemeinsam durchgeführt.

Zum Entwicklungskonzept wurde ein Zeit- und Budgetplan erstellt, der eine Grundlage für die Haushaltsplanung ist (siehe Anhang).

1.7 Personal

2014 erfolgte eine Umorganisation infolge der Leistungsausweitung bei den Veranstaltungen. Es wurde eine zusätzliche Stelle für Service und Veranstaltungsmanagement geschaffen. Der Park verfügt 2017 über 21 Beschäftigte, davon 8 in Teilzeit.

Verwaltung

Tierparkleitung: 1

Sachgebietsleitung, Service und Veranstaltungsmanagement: 1

Sachbearbeiter: 2

Sachgebietsleitung Anlagenpflege: 1

Tierpflege

Tierpfleger: 7 (davon 1 befristet)

Auszubildende: 3

Sozialstelle: 1

Naturpädagogik

Naturpädagoge: 1

Tierpflegerin mit Schwerpunkt Naturpädagogik: 1

Erhaltung

Handwerker: 2

Gärtner: 1

Fasanerie Wiesbaden - Entwicklungskonzept 2022

Neue EU- und nationale Rechtsvorschriften, zunehmende Verwaltungsaufgaben und steigende Nachfrage nach naturpädagogischen Veranstaltungen, insbesondere für Schulklassen, haben die Auseinandersetzung mit einer Anpassung der personellen Ausstattung zur Folge. Die Schaffung einer zusätzlichen Stelle im Bereich Naturpädagogik und eine zusätzliche Stelle im Bereich Tierpflege werden angestrebt.



Abbildung 1: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Fasanerie: (von links nach rechts) Benjamin Krause, Christian Klaproth, Jasmin Peuser, Klaus Schüßler, Jessica Keuper, Jürgen Jäger, Rainer Dörrbaum, Joshua Wendler, Siglinde Duttge, Carsten van Dawen, Susann Bauer, Jan Bierbüße, Kathrin Schönhals, Anna Oppermann, Ute Kilian, Susanna Cianfarini

1.8 Förderverein

Anlass für die Gründung des Fördervereins im Jahr 1995 war die Diskussion um die Einführung von Eintrittsgeldern in die Fasanerie zur Finanzierung der Umsetzung des Entwicklungskonzepts. Viele Wiesbadener kennen die Fasanerie von Kindheit an und schätzen den Park als lohnenswertes und kostenloses Ausflugsziel. Aufgrund des Widerstandes aus der Bevölkerung verzichtete die Stadt 1994 auf das Erheben von Eintrittsgeldern unter der Voraussetzung, dass der neu gegründete Förderverein jährlich 130.000 Euro in die Fasanerie einbringt. Das Engagement des Fördervereins und die von ihm bereitgestellten Geldmittel übertreffen bis heute die Vereinbarung und auch die kalkulierten Eintrittsgelder in hohem Maße. So hätte die Fasanerie ohne diese Unterstützung nicht im bisherigen Ausmaß entwickelt werden können.

Ziele des Fördervereins:

- Artgerechte Tierhaltung
- Neuerwerbung von Tieren
- Gestaltung der Gehege nach landschaftsästhetischen Gesichtspunkten
- Landschaftspflegerische Gestaltung des Parks
- Natur- und zoopädagogische Arbeit, insbesondere mit Jugend- und Schulgruppen, Kindergärten und Multiplikatoren
- Zusammenarbeit mit Interessensgruppen, Umwelt-, Natur- und Tierschutzverbänden
- Auswilderung von Wildtiernachwuchs aus dem Tierpark
- Schutz- und Fördermaßnahmen für heimische Tierarten im Stadtgebiet
- Denkmalschutz



Abbildung 2: Vorstand des Fördervereins: (von links nach rechts)
Alexandra Schmitt, Axel Krüger, Heidi Zingelmann, Marc Paffenholz,
Hans-Jürgen Kempken, Conny Kempken, Willi Klauer, Michael Gaertner,
Astro Todemann

1.9 Flächennutzung

Die Flächennutzung wird den Aufgaben entsprechend entwickelt.

1.9.1 Ruhezonen

Der Großteil des Parks dient als Naherholungsgebiet und der Tierbeobachtung. Die Wege sind für alle Altersgruppen gut begehbar. Sitzmöglichkeiten und Unterstände, die vor der Witterung schützen, gehören zum Besucherangebot.

1.9.2 Aktivitätszonen

In Eingangsnähe besteht ein zentraler Spielbereich und eine Liegewiese. Diese Fläche wird auch für Veranstaltungen genutzt. Dezentrale Spielangebote und didaktische Elemente auf kleinen Flächen entlang der Wege erlauben Kindern, ihr Bewegungsbedürfnis auszuleben und Menschen jeden Alters einen spielerischen Erkenntnisserwerb.

1.9.3 Betriebsanlagen

Die Verwaltung, der Wirtschaftshof und die betriebsnotwendigen Lagerflächen sind historisch gewachsen und werden den Anforderungen angepasst.



Abbildung 3: Liegewiese

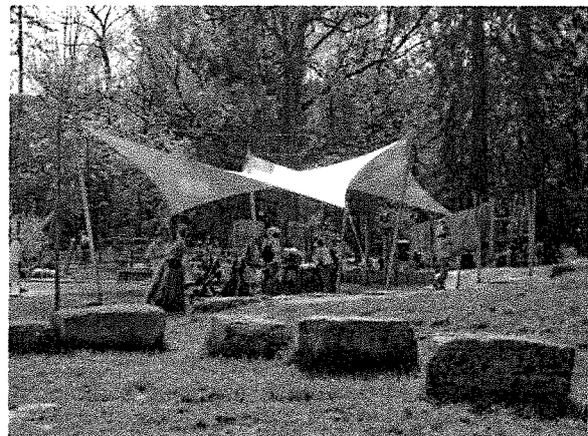


Abbildung 4: Sonnensegel für Veranstaltungen



Abbildung 5: Unterstand an der Hirschwiese

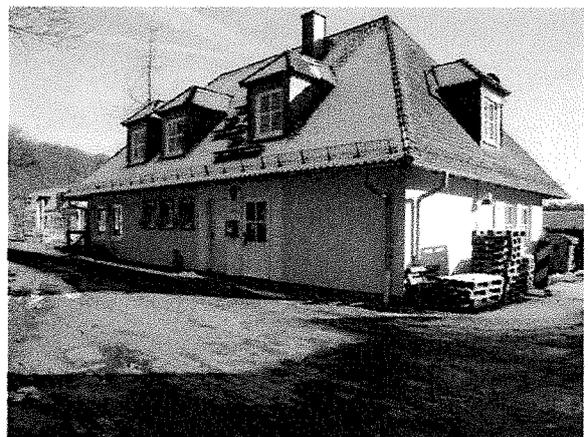


Abbildung 6: Verwaltung

1.10 Erreichbarkeit

Die Fasanerie ist mit PKW über die Lahnstraße erreichbar. Von der B 54 - Aarstraße - besteht von Wiesbaden kommend ein Linksabbiegeverbot. Der Parkplatz am Fasanerieweg bietet Stellplätze für 190 PKW, der Parkplatz am Schützenhausweg Stellplätze für weitere rund 160 PKW.

Die Buslinie 33 fährt von Mainz-Kostheim über den Hauptbahnhof zur Fasanerie. Die Fasanerie ist zu Fuß und mit dem Fahrrad über den Fasanerieweg erreichbar.

Durch die gute Erreichbarkeit – auch für Nichtmotorisierte – ist die Fasanerie ein wichtiges Naherholungsziel für die Wiesbadener Bevölkerung.



Abbildung 7: Parkplatz gegenüber vom Eingang zur Fasanerie



Abbildung 8: Bushaltestelle an der Fasanerie

1.11 Entwicklungskonzept

Die Infrastruktur und Attraktivität des Parks wurden auf Grundlage von Entwicklungskonzepten und deren kontinuierliche Fortschreibung maßgeblich verbessert.

1.11.1 Bilanz

Das Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2005 wurde für einen Zeithorizont von 10 Jahren erstellt. In der folgenden Tabelle sind die Maßnahmen angeführt, die seit 2005 umgesetzt wurden.



Abbildung 9: Zentraler Spielplatz mit Sitzterrassen am Schafgehege

Fasanerie Wiesbaden - Entwicklungskonzept 2022

	Baumaßnahmen seit 2005:
Verbesserungen für nicht motorisierte BesucherInnen	Fahrradabstellplatz und Wartehäuschen an der Bushaltestelle, Bustaktierung verbessert, Gelenkbusse zu Stoßzeiten, Sicherung der Straßenquerung über die Wilfried-Ries-Straße
Grünfläche an der Straßenfront nutzen	Einrichtung eines Bauerngartens mit Gewächshaus
Eingangsbereich verbessern	Bau eines neuen Eingangsbereichs mit Infozentrum, Ausstellung, Toiletten und Gruppenräumen
Gastronomie verbessern	Neubau Biergarten, Terrasse, Kiosk
Informationssystem verbessern	neue Wegweiser, Tier- und Pflanzenschilder, Lagepläne, Programme, Projektinformationen, Ausstellungen, betreute Besucherinformation durch Verwaltung und Förderverein
Zentralen Spielplatz verbessern	Neubau Kinderspielplatz mit Wasserspielplatz und zwei rollstuhltauglichen Spielgeräten
Zugang der Besucher zum Wirtschaftshof unterbinden	Federschranken am Weg als Sperre
Veranstaltungsbereich verbessern	Neubau Sitztribünen aus Naturstein, Sonnensegel
Räume für naturpädagogische Programme schaffen	Werkstatt und Unterstand auf der Gänsewiese, Werkstatt und Gruppenraum im Hofgut, Bauerngarten mit Gewächshaus
Verwaltungsgebäude besser organisieren	Reorganisation der Raumnutzung, Verlegung des Einganges, Sitzplatz im Freien
Betriebsgebäude renovieren und besser organisieren	Sanierung des Betriebsgebäudes, Dachausbau für Sozialraum, Küche, Tierraum und Lager
Wirtschaftshof renovieren und besser organisieren	Neubau Mauer zum Bauerngarten, Holzzaun zum Weg, Futtertiervolieren, Sitzplatz im Freien
Organisation der Lagerflächen verbessern	Neubau Holzlager, zusätzlicher Container für die Naturpädagogik, neues Kistenlager, Verlegung des Containers für den Förderverein, Erneuerung der Betriebszufahrt
Wege mit max. 10% Steigung erneuern und entsiegeln	Wege zwischen Reh- und Hirschwiese, am Wisentgehege und am Fuchsgehege mit Pflaster erneuert und Gefälle reduziert
Pflanzenpark aufwerten	Arboretumschilder erneuert, Neupflanzungen und Pflegemaßnahmen an Waldrändern, Eingrünung am Rotwildgehege, Pflanzung von Obstbäumen im Haustierbereich, Anlage eines Bauerngartens
Haustieranlagen erneuern	Neubau Kaninchenanlage, Sanierung Schaf- und Ziegengehege (Gehegezaun), Hühnerstall und -auslauf
Wildtieranlagen erneuern	Neubau der Anlagen für Wildkatzen, Frettchen, Nutria, Greifvögel und Fuchs
neue Tierarten und -anlagen	Neubau für Nerz, Dachs, Hamster und Maus, Abbruch Kleinräubergehege, Greifvogelvoliere
zusätzliche Unterstände	Unterstände bei Wildkatze, Greifvögeln, Dachs
zusätzliche Sitzplätze	neuer Sitzplatz am Hirschgehege, am Wisentgehege
zusätzliche Arbeitskräfte	je eine zusätzliche Stelle für Tierpflege, Naturpädagogik und Veranstaltungsmanagement besetzt

1.11.2 Fortschreibung

Das Entwicklungskonzept befasst sich zum Stand von 2017 mit der Parkentwicklung für einen Zeithorizont von 6 Jahren, mit folgenden Themen

- Entwicklung des naturpädagogischen Angebots;
- Veränderungen an Tierbestand und Tieranlagen;
- Entwicklung des Pflanzenparks;
- Verbesserungen der Besucherangebote und Betriebsanlagen;
- Erweiterung der betrieblichen Ausstattung;
- Gestaltungsrichtlinien.



2. Naturpädagogisches Zentrum

1998 wurde das Naturpädagogische Zentrum in der Fasanerie als außerschulischer Lernort eingerichtet. Die bestehenden und geplanten naturpädagogischen Einrichtungen sind auf Plänen dargestellt.

Grundlage für die naturpädagogischen Inhalte und die Angebote des Naturpädagogischen Zentrums ist das Entwicklungskonzept für Tierhaltung und Öffentlichkeitsarbeit und seine Fortschreibung, die von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden. Die Naturpädagogik in der Fasanerie wird vom Naturpädagogen Christian Klaproth und drei "Stamm-Referentinnen", Alexandra Schmitt, Scarlet Arian und Dr. Carolin Dreesmann getragen. Sie bilden die Arbeitsgemeinschaft Naturpädagogik, die das naturpädagogische Konzept gemeinsam mit der Tierparkleitung weiterentwickelt. Z.B. wurde eine Evaluation der bisher angebotenen Veranstaltungen durchgeführt.

Ein Team aus rund 20 Referenten und Referentinnen übernimmt in Führungen, Projektwochen, Fortbildungen, Freizeiten und anderen Angeboten die Arbeit „vor Ort“. Zu ausgewählten Themen referieren auf Einladung externe Spezialisten.

2.1 Leitbild

Das Leitbild für die naturpädagogische Arbeit in der Fasanerie ist wie folgt beschrieben:

"Der Mensch ist Teil der Natur. Mit der vielfältigen Arbeit im naturpädagogischen Zentrum möchten wir die Menschen über die Themen rund um die Natur und deren Schutz informieren, sie dafür sensibilisieren und begeistern und zur Wertschätzung dieser führen.

In unserer Arbeit sprechen wir alle Bevölkerungsgruppen, soziale Schichten, Altersstufen und Menschen mit Behinderungen an und versuchen ihre jeweiligen Interessen und Bedürfnisse zu berücksichtigen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen das aktive Natur-Erleben mit allen Sinnen sowie die kreative Auseinandersetzung mit der Natur.

Wir regen zur Eigeninitiative und zu einem verantwortungsvollen und respektvollen Umgang mit der Natur und ihrer Ressourcen an, auch in Hinblick auf die Zukunft nachfolgender Generationen.

Wir zeigen regionale und überregionale Handlungsmöglichkeiten auf, auch indem wir eine Vorbildfunktion einnehmen."

2.2 Ziele

Die Inhalte der pädagogischen Arbeit gliedern sich in Rahmenthemen, denen beispielhaft Lernziele zugeordnet werden.

- Biologisches und ökologisches Basiswissen
- Umwelt-, Natur- und Tierschutz

- Nutzung von Tieren und Pflanzen
- Das Verhältnis Natur und Mensch in der Kulturgeschichte
- Kreatives Naturerleben

2.3 Entwicklung bis 2016

2.3.1 Informelles Spiel

Der zentrale Spielbereich ist der am stärksten frequentierte Spielplatz in Wiesbaden. Er wurde 2005/2006 erweitert und erneuert. Die nun fälligen Sanierungen werden auch für teilweise Umplanungen genutzt. Zur Entlastung des zentralen Spielbereichs sollen dezentrale Spielangebote am Rundweg und didaktische Elemente an den Tiergehegen beitragen.

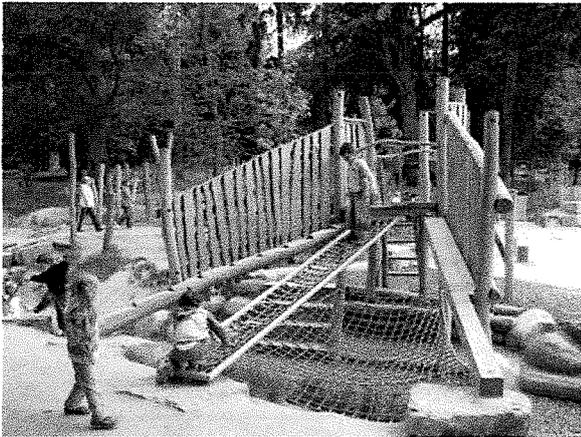


Abbildung 10: Zentraler Spielbereich



Abbildung 11: Dezentrales Spielangebot

2.3.2 Tiererlebnis und didaktische Einrichtungen

Die Umsetzung des Entwicklungskonzepts 2015 im Haustierbereich machte aus den Kaninchen und Meerschweinchen eine Attraktion für die Besucher. Die Tiere werden durch die Guckfenster im Zaun und die Fenster in den beiden Krabbelkisten wesentlich länger und öfter beobachtet als in ihrem alten Gehege. Die Krabbelkisten vermitteln spielerisch und intuitiv einen Aspekt der Lebensweise der Tiere.

Unter den Wildtieren sind die Nutria hervorzuheben, deren neue Anlage ein wesentlich attraktiveres Erlebnis für die Besucher darstellt und ein beliebtes Besuchsziel ist. Die Lebensweise der Nutria wird in eingegrünten Wasserbecken über und unter Wasser vermittelt.

Beim Bau der neuen Tieranlagen wurden erstmals Glasfenster eingesetzt, die das Beobachten der Tiere aus nächster Nähe ermöglichen.

In den Fuchs-Dachs-Tunnel wurden didaktische Elemente von Beginn an eingeplant. Sie sind in die Anlage integriert und ergänzen die Textinformationen mit visuellen und haptischen Erlebnissen.



Abbildung 12: Krabbelkisten am Kaninchenkehege



Abbildung 13: Freier Blick ins Nutriagehege

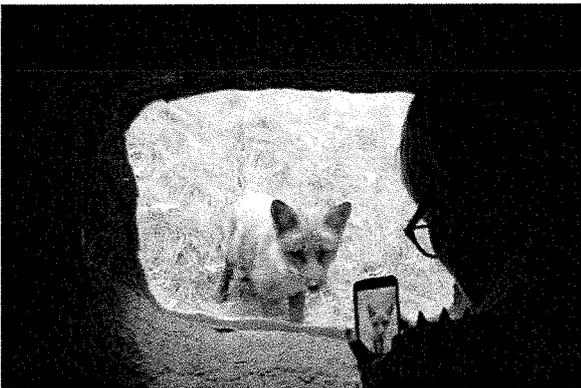


Abbildung 14: Tunnelfenster zum Fuchsgehege

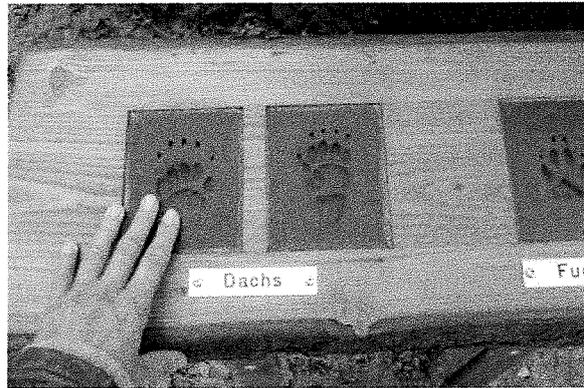


Abbildung 15: Didaktisches Element am Fuchs-Dachs-Tunnel

2.3.3 Ausstellungen

Das Besucherinformationszentrum bietet wechselnde Ausstellungen, z.B. zu Hirschen, Greifvögeln, Eulen, Fuchs und Dachs sowie zu aktuellen Bauprojekten.

Im Obergeschoß der Scheune zeigt die naturpädagogische Dauerausstellung das vielfältige Angebot der Fasanerie.

Der Park wird für temporäre Ausstellungen, z.B. zu den Themen Kulturgeschichte, Verhältnis Mensch-Tier genutzt.

2.3.4 Veranstaltungsräume

Das Naturpädagogische Zentrum verfügt über ein Betriebsgebäude (ca. 160 m²) mit Büroräumen und einem Seminarraum (ca. 40 m²). Im Gebäude neben der Besucherinformation sind ein Gruppenraum und ein Werkraum für naturpädagogische Veranstaltungen eingerichtet. Bei Schönwetter können die Gruppen den hinteren Bereich des Hofes oder die „Gänsewiese“ (ein reservierbarer Freiraum im Park) nutzen. Hier stehen eine Hütte und ein Bauwagen für Werkzeug und Materialien sowie ein Unterstand zur Verfügung. Im Bauerngarten werden Menschen jeden Alters in die Welt der Nutz- und Heilpflanzen eingeführt. Die Ausstattung und Gestaltung der Veranstaltungsräume werden auf die naturpädagogischen Angebote abgestimmt.



Abbildung 16: Wechselnde Ausstellung im Besucherinformationszentrum in der Scheune



Abbildung 17: Naturpädagogische Dauerausstellung im Obergeschoß der Scheune



Abbildung 18: Bauerngarten

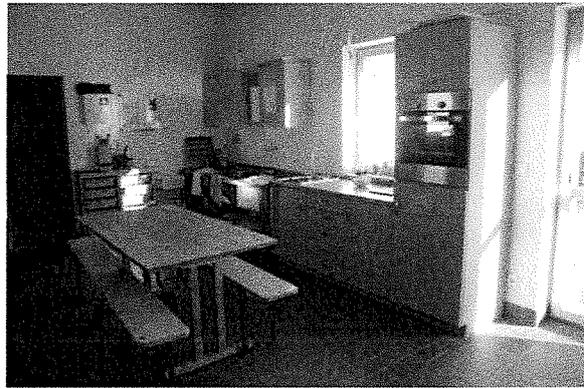


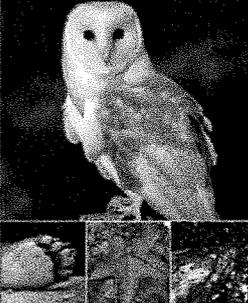
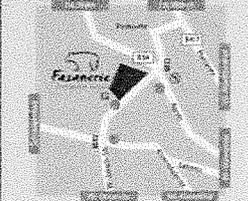
Abbildung 19: Werkraum

2.3.5 Programm

Der Naturpädagoge erstellt mit Referenten der Fasanerie das Jahresprogramm. Das Angebot an Veranstaltungen wurde im Laufe der Jahre auf über 60 Einzelveranstaltungen erhöht. Die Nachfrage nach den "Auf-Abruf"-Führungen ist ebenfalls stark gestiegen. Rund 11.500 Menschen nahmen 2016 an einer naturpädagogischen Veranstaltung teil, davon rund 3.600 an Projekttagen und Ferienfreizeiten, rund 2.700 an Veranstaltungen auf Abruf, rund 2.200 an Programmveranstaltungen, rund 800 an Tierpflegerführungen und rund 1.200 an Ausstellungen. Die Teilnahme ist seit 2014 jährlich um ca. 10% gestiegen.

Die Angebote werden von Mitarbeitern, Honorarkräften und dem Förderverein Fasanerie getragen. Aufgrund des Angebots und der Nachfrage ist die Fasanerie ein bedeutender außerschulischer Lernort in der Region. Die Veranstaltungen werden in Form von Halbjahresprogrammen, über die Presse, Internet und teilweise über Einladungen beworben.

Fasanerie Wiesbaden - Entwicklungskonzept 2022

Anmerk. Eine Bussenverbindung bietet die ESWZ-Buslinie 33, die direkt vor der Fasanerie hält. Mit dem Auto können Sie uns über Wiesbaden-Kleinthal, die Lahnstraße oder die Kornstraße erreichen.

LANDESHAUPTSTADT

Juli – Dezember 2016

Veranstaltungskalender

Veranstaltungen des Naturpädagogischen Zentrums




www.wiesbaden.de

<p>Tier- und Pflanzenpark Fasanerie Naturpädagogisches Zentrum Wilfried-Ries-Straße 22 65195 Wiesbaden Fon: 0611 409077-0 Fax: 0611 409077-20 fasanerie@wiesbaden.de www.wiesbaden.de/fasanerie</p> <p>Impressum Veranstalter: Tier- und Pflanzenpark Fasanerie, Naturpädagogisches Zentrum Wilfried-Ries-Straße 22, 65195 Wiesbaden Gestaltung: Wiesbaden Marketing GmbH, Wiesbaden Fotos: Dreesmann Grafik: Döring & Horn GmbH, Wiesbaden Bruckwegung, Mai 2016 Auflage: 12.000 Juli – Dezember 2016</p>	<p>Öffnungszeiten November – März: täglich von 9:00 – 17:00 h April – Oktober: täglich von 9:00 – 18:00 h</p> <p>Fütterungszeiten täglich außer freitags: 11:00 h – Bär, Wolf, Luchs 15:00 h – Fuchs, Wildkatze, o. a. Der Eintritt ist frei. Hunde sind im Park nicht erlaubt.</p>
--	---



Ein Fasanerie-Tierparkführerbogen für 7 bis 10-Jährige kann für 2,50 € in der Besucherinformation erworben werden.

„Auf Abruf“

Veranstaltungen zum Buchen

Aus dem Angebot der Fasanerie können Sie Veranstaltungen „abrufen“. In der naturnahen Parklandschaft der Fasanerie – mit Tieren, Pflanzen und Wasser – können Menschen aller Altersgruppen als Einzelperson oder in der Gruppe (z. B. Kindergärten, Schulklassen, Berufsschulen und Erwachsenengruppen) Erfahrungen sammeln und ihr Wissen vertiefen.

- ▶ Programmabwischungen von zwei oder mehr Tagen (Projekttag) für Gruppen
Infos und Anmeldung: www.wiesbaden.de/fasanerie
oder fasanerie@wiesbaden.de, Christian Klaproth
- ▶ Einzelstündige Kinder- und Jugendferienfreizeiten für Einzelteilnehmer
Infos über das Amt für Soziale Arbeit, freizeitsprogramm@wiesbaden.de
- ▶ Individuelle Tagesprogramme für Gruppen (siehe Angebote)

Wir empfehlen eine frühzeitige Anmeldung!

Angebote der Fasanerie:

Führungen mit Tierpfleger/innen Zeitraum: Dienstag – Donnerstag
Die Tierpfleger vermitteln ihre Erfahrungen im täglichen Umgang mit den Tieren und weisen auf ihre Besonderheiten hin, z. B. Rot- und Damwild, Haustiere, Bären und Wölfe. Unter Absprache sind zwei Führungen nacheinander am Tag möglich.
Dauer: ca. 45 Min., Beginn: 10:30 h, Kosten: 30,- € pro Gruppe, max. 30 Personen
Anmeldung: 0611 40907725, fasanerie@wiesbaden.de

Natur und Handicap?? Zeitraum nach Vereinbarung
Kreative Naturerlebnisführungen für Menschen mit Behinderungen. Wir lassen die Tiere, Pflanzen und Naturelemente der Fasanerie mit allen Sinnen kennen. Die Führungen werden individuell auf die jeweilige Gruppe abgestimmt. (max. 10 Teilnehmer)
Dauer: ca. 1,5 Std., Kosten: 50,- € pro Gruppe
Anmeldung: eh.tj@gmx.de

Weitere Angebote können Sie für einen Vor-/Nachmittag buchen:
Zeitraum und Kosten: Die Preise beinhalten Tierfutter, Arbeitsmaterialien sowie die Nutzung der naturpädagogischen Bereiche. Bei Veranstaltungen mit Materialaufwand fallen 1,- € pro Kind, max. 70,- € pro Gruppe an.
Kindergeburtstage: Dauer: ca. 1,5 Std., Kosten: 60,- € bis 10 Kinder, jedes weitere Kind 5,- €
Dauer: ca. 2,5 Std., Kosten: 110,- € bis 10 Kinder, jedes weitere Kind 5,- €
Kitas und Schulklassen: Dauer: ca. 1,5 Std., Kosten: 60,- € bis zu 24 Kinder, jedes weitere Kind 2,50 €
Dauer: ca. 2,5 Std., Kosten: 110,- € bis zu 24 Kinder, jedes weitere Kind 5,- €
Erwachsene (Fortbildungsangebote, Betriebsausflüge, Familienfeiern):
Dauer: ca. 2 Std., Kosten: nach Absprache, Mindestbeitrag 110,- €
Bitte reservieren Sie einen Termin immer nur bei einem Referenten vor!

Referenten/Führungen geeignet für Kinder ab 3 Jahren, Jugendliche und Erwachsene | Zeitraum nach Vereinbarung
Während der Führung lernen die Teilnehmer die Besonderheiten ausgewählter Tierarten kennen und erfahren auf spielerische Weise Wissenswertes über deren Leben in „freier Wildbahn“ und im Tierpark.
Anmeldung: Dr. Carolin Dreesmann, carolin.dreesmann@biologics.de; Alexandra Schmitt, alexandra.schmitt@web.de; Christlene Heselbarth (Sa/So), christlene1393@gmail.com; Annette Stosius, annette.stosius@gmx.de; Laura Aporius (Sa/So), laura.aporius@gogio.net; Frank Friedrichs, frank.friedrichs@web.de; Dr. Sabine Ries (Mo–Fr, ab 10 Jahren) sries.stosius@gmx.de

Referenten/Führungen geeignet für Kinder ab 3 Jahren, Jugendliche und Erwachsene | Zeitraum nach Vereinbarung
Während der Führungen lernen die Teilnehmer auf spielerische und kreative Art Bäume und Sträucher kennen.
Anmeldung: Dr. Carolin Dreesmann, carolin.dreesmann@biologics.de; Christian Klaproth (Mo–Fr), fasanerie@wiesbaden.de

Abbildung 20: Ausschnitt aus dem Veranstaltungsprogramm für das 2. Halbjahr 2016

2.4 Planung

Es sind sowohl Spielangebote vorgesehen, die auf der persönlichen Vermittlung aufbauen, als auch solche, die den Besucher motivieren, sich selbständig mit den präsentierten Themen auseinanderzusetzen. Das Konzept ist dem Plan „Naturpädagogische Angebote – Planung“ (siehe Anhang) zu entnehmen.

2.4.1 Zentraler Spielraum

Beim zentralen Spielbereich besteht nach 10 Jahren intensiver Nutzung dringender Sanierungsbedarf. Beanstandungen durch Spielplatzkontrolleure machen die Sanierung zwingend notwendig. Andernfalls müssen Teile des Spielplatzes gesperrt werden.

Bei der Sanierung wird Bewährtes - wie der Wasserspielplatz - erneuert. Bei neuen Spielgeräten wird darauf geachtet, dass sie nach Möglichkeit von mehreren Kindern gleichzeitig genutzt werden können. Zwei bereits vorhandene Spielgeräte für Rollstuhlfahrer werden gut genutzt.

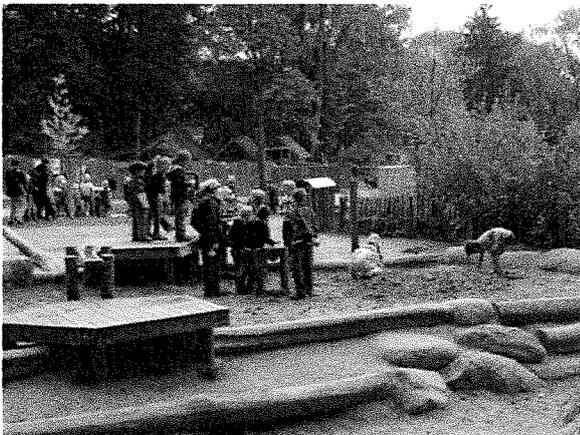


Abbildung 21: Wasserspielplatz



Abbildung 22: Rollstuhltaugliches Karussell



Abbildung 23: Spielgraben



Abbildung 24: Mammutbäume

Bei der Planung werden naturnahe Materialien grundsätzlich bevorzugt. Wegen zunehmender Starkregenereignisse muss darauf geachtet werden, Regenwasser möglichst lange zurückzuhalten, beispielsweise mit Querverbauungen im Landschaftsgraben und einer offenen Mulde zum Teich. An der Blutbuche am Eingang und eventuell an den Mammutbäumen werden Holzplattformen zum Sitzen errichtet, die eine Bodenverdichtung verhindern und den Wurzelraum schützen.

2.4.2 Dezentrale didaktische Spielangebote

Der Rundweg wird mit dezentralen Spielangeboten für die Besucher attraktiver gestaltet. Die Angebote stehen nach Möglichkeit in Zusammenhang mit dem Verhalten von Tieren in der Fasanerie und werden daher in Nachbarschaft zu deren Gehegen eingerichtet.

- Schafstall mit Heuschober
- Ferkelplatz und Strohlager bei den Schweinen
- Baumhaus unterhalb der Luchsanlage
- Balancierweg am Hang von der Wildschweinplattform bis zur Hirschwiese
- befestigter Hügel bei Mufflons, im Gehege für die Tiere und außerhalb für Besucher
- Silhouetten Reh-Damhirsch-Rothirsch und damit ein Größenvergleich
- Niederseilparcours am Weg zu den Wildkatzen
- Sehfeld verschiedener Tiere
- Sitzplatz "Vogelnest" bei den Greifvogelvolieren
- Zugvogelkompass mit Sonnenuhr in der Wasservogelanlage
- Jahresringinformation bei den Mammutbäumen
- Kletterstamm auf der Gänsewiese



Abbildung 25: Sitzplatz "Vogelnest"

2.4.3 Energiestationen zur Resilienzstärkung

Die Bedeutung der Fasanerie für die Erholung und Gesundheit der Einwohner und Kurgäste war zu Beginn des 20. Jahrhunderts der Anlass, dass die Stadt Wiesbaden den Park in sein Eigentum und somit seine Verantwortung übernommen hat. Diese Tradition möchte die Fasanerie mit "Energiestationen" aufgreifen. In Seminaren für städtische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden seit 2014 Fortbildungen in der Fasanerie zum Thema Stärkung der Resilienz (Widerstandskraft) und Burnoutprophylaxe angeboten, die einen großen Zuspruch finden. Diese werden von Christa Diegelmann durchgeführt, die dabei auf ihre langjährige Erfahrung als Psycho- und Traumatherapeutin und als Psychoonkologin zurückgreift. Mit dem häufigeren Auftreten von Burnout und Depression ist Resilienz als Prophylaxe zur Erhaltung der Gesundheit bedeutender geworden. Die Fasanerie Wiesbaden bietet hierfür den optimalen Rahmen.

Die geplanten „Energiestationen“ in der Fasanerie dienen der Stärkung der Resilienz gegen Stress und Krankheit. Mitarbeiter/innen der Fasanerie und des städtischen Grünflächenamtes planen in Zusammenarbeit mit der Zooplanerin Monika Fiby und der Psychotherapeutin Christa Diegelmann Resilienzstationen. Dabei wird die vorhandene Infrastruktur des Parks berücksichtigt und durch spezielle Stationen ergänzt. Die Besucher können sich spielerisch mit dem Thema befassen und dabei ihre eigene Resilienz stärken.

Stichwort	Resilienzkompetenz	Angebote in der Fasanerie
Gelassenheit	Akzeptanz, Affektregulation, Stabilität, Kontrolle abgeben, Loslassen können	„Überbrücken“ auf Wackelbrücke am Spielplatz
Achtsamkeit	Eigenverantwortung, eigene Leistungsgrenzen erkennen und respektieren	„Ruhen unter Bäumen“ auf Holzliegen beim Rehgehege
Selbstwirksamkeit	sich neue Dinge zutrauen, entscheiden, Unterstützung suchen, Einfluss nehmen	„Balance halten“ auf der Slackline bei der Wildkatze
Netzwerkorientierung	Kontakt aufnehmen, Unterstützung annehmen, soziale Beziehungen	„Gemeinsam bewegen“ auf der Seilschaukel am Spielplatz
Zukunftsorientierung	Ziele setzen, Strategien entwickeln, Pläne realisieren Schritt für Schritt	„Guter Vorsatz“ mit dem Schritt durch die Türe und dem Blick in die Ferne auf der Wiese neben dem Fuchs
Positive Gefühle	Optimismus, Zuversicht, Humor, Freude, Leichtigkeit, Vorfreude	„Lustige Stühle“ in ungewöhnlichen Größen am Waldrand beim Wisent
Flexibilität	Neugier, neue Blickwinkel einnehmen, Lösungsorientierung	„Wahrnehmen“ am Teich
Erholung	Psychohygiene	„Stille genießen“ in der Hängematte bei den Luchsen
Spiritualität	Verbundenheit, Glaube	„Verwurzelt-Sein“ auf einem Baumstumpf bei den Hirschen
Körperbewußtsein	Bewegung, gesunde Ernährung	„Energie tanken“ in der Fasanerie

Fasanerie Wiesbaden - Entwicklungskonzept 2022

Die Stationen werden mit Kooperationspartnern entwickelt und genutzt (siehe Plan im Anhang). Für die Benutzung durch Besucher/innen wird ein Konzept entwickelt (selbsterklärend bzw. Tafeln mit Anleitung, Flyer u.a.). Ergänzend sind für die Parkbesucher „Resilienzspaziergänge“ unter Anleitung geplant.



Abbildung 26: "Energystation" zur Resilienzstärkung

2.4.4 Veranstaltungen

Zahlreiche Angebote wurden in den letzten Jahren entwickelt und beworben. In Workshops mit den naturpädagogischen „Stammreferentinnen“ Alexa Schmitt, Scarlet Arian und Dr. Carolin Dreesmann werden Grundlagen für die Weiterentwicklung der naturpädagogischen Ausrichtung geschaffen. Dabei wurde z.B. eine Evaluation der bisher angebotenen Veranstaltungen durchgeführt. Der Aufwand (Arbeitszeit, Arbeitsmittel, Raumbedarf) wurde in Relation zum erzielbaren Ergebnis (Nachfrage, Erschließen neuer Zielgruppen, Vermittlung von Inhalten gemäß den Zielen der Fasanerie) und der Bedeutung für die Fasanerie (Identifizierung mit der Fasanerie, medienwirksam, populär, Tradition, politisch bedeutend) gesetzt.

Die meisten Veranstaltungen "auf Abruf" erzielen bei relativ geringem Aufwand sehr gute Ergebnisse, so z.B. die Tiererlebnisführungen und Kreativ-Angebote. Bei einigen (wie Baumerlebnisführung, Nachhaltigkeit) könnte eine Änderung des Titels die Nachfrage erhöhen. Für andere, neue Veranstaltungen, müssen erst Erfahrungen gesammelt werden. Die zahlreichen Veranstaltungen sind überwiegend nicht durch die Einnahmen gedeckt. Sie tragen aber zur Angebotsvielfalt in der Fasanerie bei. Um kurzfristige Absagen zu verhindern, sollte eine größere Verbindlichkeit zur Teilnahme hergestellt werden.

Die "Projektstage" und "Projektwochen" sind sehr gefragt. Der Aufwand durch den hohen Koordinationsbedarf kann mit mehr Routine reduziert werden. Die Veranstaltungen sind etwa kostendeckend.

Die "Kinder- und Jugendferienfreizeit in der Fasanerie" ist für berufstätige Eltern mit Kindern sehr wichtig und wird kostendeckend umgesetzt.

"Sonderveranstaltungen" haben unterschiedliche Inhalte und Zielgruppen. Sie sind ein Testfeld hinsichtlich Aufwand und Ergebnis.

Kooperationsveranstaltungen, beispielsweise mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) sind bei geringem Aufwand öffentlichkeitswirksam.

Mit den Fortbildungsveranstaltungen für Kitas, Schulen, städtischen Ämtern, Universität Mainz und kirchlichen Institutionen erreicht man Zielgruppen, die sonst vielleicht nicht in die Fasanerie kommen würden.

Veranstaltungen mit dem Förderverein, wie Mitgliederfest, Tierpatentag, Kinder- und Jugendgruppe "Kleine Wölfe" u.a. sind medial und für die Mitgliederwerbung wichtig.

Ausstellungen und Tierparkfeste werden in Abhängigkeit von Budget und Kapazität organisiert, weil sie medienwirksam und politisch bedeutsam sind.

2.4.5 Tiererlebnis

In die Planung neuer Tiergehege werden die unterschiedlichen Arten der Vermittlung, die vom naturpädagogischen Zentrum der Fasanerie angeboten werden, von Beginn an integriert. Dies sind einerseits didaktische Einrichtungen, wie Schilder, Spiel- und Lernelemente, die das Thema der Anlage vermitteln. Andererseits werden Rahmenbedingungen geschaffen, die flexible Angebote wie Führungen und kommentierte Fütterungen unterstützen. Dies sind beispielsweise Unterstände und geeignete Platzangebote für Gruppen und Tierbeschäftigung.

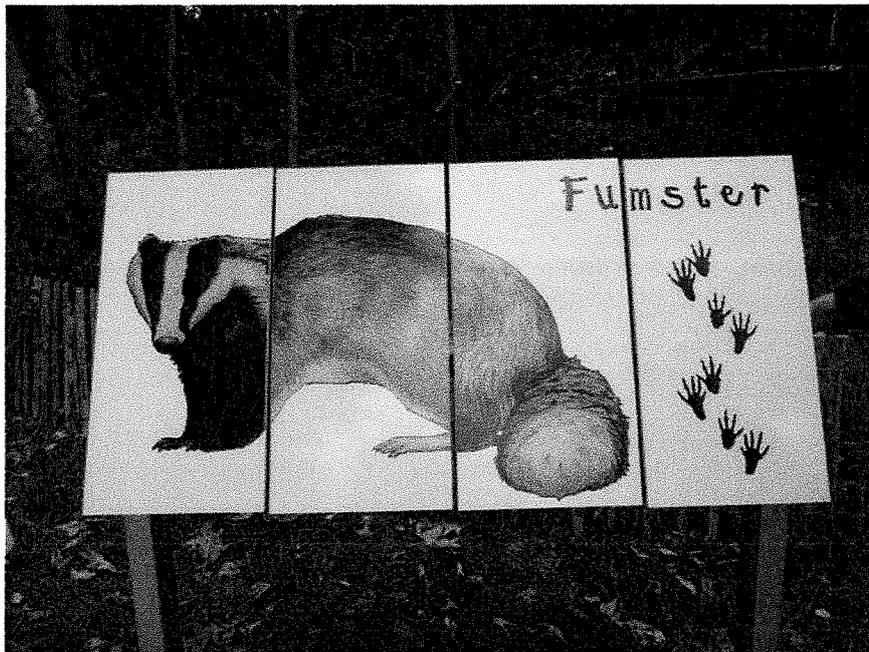


Abbildung 27: Drehpuzzle als didaktisches Element am Fuchs-Dachs-Tunnel

2.4.6 Didaktik-Kisten

Zur Unterstützung bei Führungen werden "Didaktik-Kisten" vorbereitet, in denen Materialien, wie Knochen, Schädel, Felle, Losungen und Fotos, witterungsgeschützt und sicher aufbewahrt werden können. Diese Kisten sind an folgenden Gehegen geplant:

- Fuchs-Dachs
- Greifvögel
- Hirsche
- Bär und Wolf
- Fischotter

2.4.7 Kommentierte Fütterungen

Aus Anlass der Neuerrichtung der Fuchs-Dachs-Anlage und der Greifvogelvolieren wird die Fütterungstour evaluiert und verbessert. Die Fütterungszeiten werden mit Beginnzeiten (11 und 15 Uhr) und Route angekündigt und am "schwarzen Brett" am Eingang aktualisiert. Am Gehege werden die Fütterungszeiten nicht angekündigt, weil sie dort nicht kurzfristig aktualisiert werden können.

Die Besucher erhalten während der Fütterung Informationen zu den Tieren und deren Verhalten an den Gehegen von Dachs, Fuchs, Bär, Wolf, Luchs, Wildkatze, Waschbär, Fischotter, Frettchen, Nerz, Nutria sowie den Tag- und Nachtgreifen.

2.4.8 Tierbeschäftigung

Neue Möglichkeiten zur Tierbeschäftigung werden von Tierpflegern und Naturpädagogen bzw. Referentinnen entwickelt und Materialien dafür im Rahmen von Programmen (z.B. Projektwochen mit Schulklassen) vorbereitet. Das Einbringen der Materialien in die Gehege wird zwischen Tierpflegern und Naturpädagogen sowie Referenten vereinbart. Referentinnen erhalten eigene Westen, um in ihrer offiziellen Funktion für Besucher erkennbar zu sein. Dieses Programm entlastet die Tierpfleger und bietet Möglichkeiten, Tierverhalten anhand praktischer Beispiele zu vermitteln. Die Tiere profitieren von diesem Programm, weil sie mehr Abwechslung und Beschäftigung bekommen.

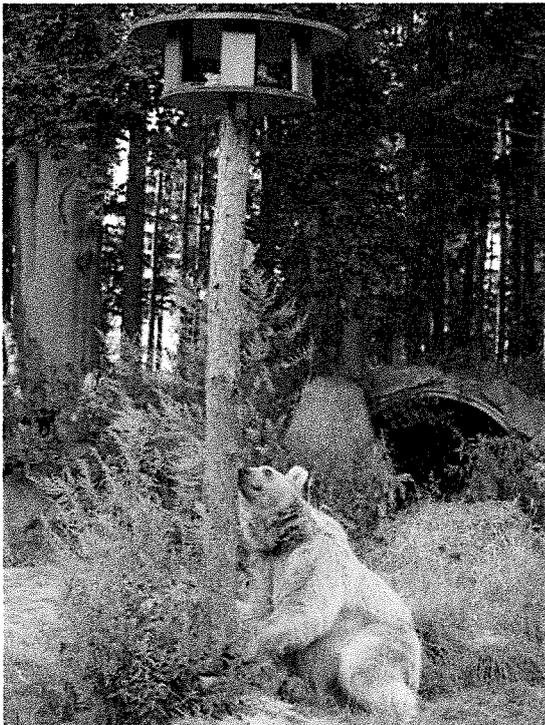


Abbildung 28: Rüttelbaum mit Futter für Bären



Abbildung 29: Frische Äste für Ziegen

3. Tierpark

Die bestehenden und geplanten Einrichtungen des Tierparks sind auf Plänen dargestellt.

Das Tiererlebnis und das Vermittlungsangebot für die Besucher wurden durch den Neubau von Tieranlagen seit 2016 wesentlich verbessert. Wildkatze und Fuchs übersiedelten in naturnahe Anlagen. Dazu kamen neue Tierarten wie Dachs, Hamster, Mäuse und Nerz. Erstmals zeigt die Fasanerie Tiere "unter der Erde" in Kunstfelsenhöhlen.

Glas wurde als Besuchereinblick bei den neuen Gehege für Wildkatze, Nutria, Nerz, Frettchen, Dachs und Fuchs eingeführt. Die Nutriaanlage erlaubt auch einen freien Einblick und zeigt die Tiere in einer attraktiven eingegrünten Wasserlandschaft.

Die Verwendung von Glas in Unterständen, wo Spiegelungen und Lichtreflexe vermieden werden können, hat sich bewährt und ist auch bei künftigen Neuplanungen vorgesehen. Ebenso werden didaktische Einrichtungen an den Gehegen im Rahmen der Möglichkeiten mitgeplant.

Die geplanten Maßnahmen zur Tierbeschäftigung (siehe 2.4.7) dienen nicht nur der Erweiterung des naturpädagogischen Angebotes, sondern auch der Erweiterung des Aktivitätsspektrums der Tiere.

Die Gehegeflächen übertreffen die im „Gutachten zur Haltung von Säugetieren“ vom 7. Mai 2014 bzw. in den „Leitlinien für eine tierschutzgerechte Haltung von Wild in Gehegen“ vom 27. Mai 1995 geforderten Größen bei weitem, wie die Tabelle im Anhang zeigt.

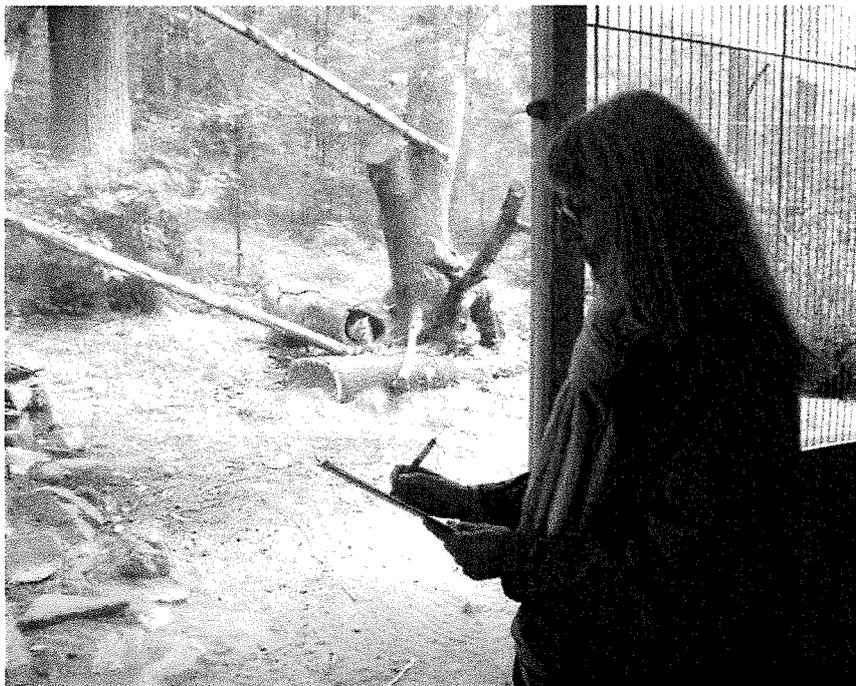


Abbildung 30: Die Zooplanerin Monika Fiby bei der im Jahr 2009 eröffneten Wildkatzenanlage in der Fasanerie

3.1 Haustierhaltung 2016

Die Haustiere der Fasanerie werden auf Weide- und befestigten Flächen unterhalb der Fuchs-Dachs-Anlage gehalten.

Auf der straßenseitigen Fläche liegen die Ausläufe für Ziegen, Hausschweine, Kaninchen und Meerschweine. Auf der hangseitigen Weide werden Schafe mit ihren Jungtieren gehalten. Mit dem Hühnerhof am Parkeingang wurden die historischen Stallungen mit einer neuen Tierart besetzt. Im Winter werden die Schweine im Stall gehalten. Die Gehege für die Haustiere entstanden auf Basis des Entwicklungskonzepts und werden beibehalten. Für alle Haustiere stehen Unterstände auf den Weiden zur Verfügung, die für das Publikum einsehbar sind. Stallgebäude, Tierunterstände und Zäune entsprechen mit der Verwendung von weitgehend naturnahem Material und der Anpassung an die Parklandschaft dem Gestaltungskonzept der Fasanerie.

Das Streicheln und Füttern der Ziegen, Schafe, Hirsche und Mufflons mit vom Förderverein angebotenem Futter durch den Zaun wird beibehalten. Aus Tierschutzgründen wird auch zukünftig auf ein „Streichelgehege“, in das die Besucher ohne Tierparkaufsicht gehen können, verzichtet.



Abbildung 31: Blick aus der Krabbelkiste für Kinder ins Kaninchen-Meerschweinchen-Nest

3.2 Ziele

Die Haustierhaltung konzentriert sich auf gefährdete Rassen und solche, die für naturpädagogische Angebote geeignet sind. Aufgrund der knappen Personalressourcen müssen alle Anlagen einfach zu betreiben und zu erhalten sein.

2016	Ziel	Änderung
1,1 + 1 Kastrat Bentheimer	1,1 + 1 Bentheimer Schwein	behalten
0,2 Coburger Fuchsschaf	ca. 10 Schafe	behalten
0,2 Röhnschaf		
0,2 Heidschnucke		
1,2 Zwergziege		behalten
Kaninchen, Meerschweinchen	Kaninchen, Meerschweinchen	behalten
1,10 Hühner	1,10 Hühner	behalten

3.3 Planung

Ein beispielbarer Schafstall, ein neuer Ziegenstall mit Heulager und ein neuer Schweineunterstand sind geplant. Mittelfristig wird über eine Haltung von Kühen entschieden werden.



Abbildung 32: Ein neuer Unterstand für die Schweine mit Strohlager bringt die Schweine den Kindern näher

3.4 Wildtierhaltung 2016

Heimische und eingebürgerte Wildtiere in naturnahen Anlagen geben den Besuchern Einblick in ihre Lebensweise und ihren arttypischen Lebensraum.

Die Wildtieranlagen sind naturnah in die Landschaft integriert. Bauliche Anlagen treten durch unauffällige Materialien, Bauweise und ihre Lage in den Hintergrund. Zäune verlaufen nach Möglichkeit nicht entlang von Wegrändern, sondern hinter einem Vegetationsstreifen mit naturnahem Charakter. Einblickstellen in die Gehege werden nicht über längere Zaunfronten angeboten, sondern an ausgewählten eingegrünten Stellen.

Die Einblickstellen selbst bieten einen weitgehend ungehinderten Blick in die Tieranlage. Das heißt, dass Zaun, Gelände und Vegetation den Blick in den „Bildausschnitt“ wenig behindern, möglichst keine themenfremde Objekte (technische Einrichtungen, andere Besucher) im oder hinter der Tieranlage vom Tier ablenken und die Sonneneinstrahlung im Idealfall von der Besucherrückseite erfolgt (Blickrichtung nach Nord bis Ost). Durch die naturnahe Gestaltung können sich die Tiere zurückziehen und sind nicht immer für die Besucher sichtbar. Die Gehegegröße liegt bei allen Gehegen über der geforderten Mindestgröße.



Abbildung 33: Naturnahe Wildkatzenanlage mit Besucherunterstand

3.5 Ziele

Die Aufwertung älterer Anlagen erfolgt laufend bei Beibehaltung der Gesamtfläche für Wildtieranlagen.

2016	Ziel	Änderung
1,3 Wildschwein + Jungtiere	1,3 Wildschwein + Jungtiere	behalten
1,3 Wisent + Jungtiere	1,3 Wisent + Jungtiere	behalten
4,5 Rehwild	2,4 Rehwild	behalten
5,6 Rotwild + Jungtiere	4,4 Rotwild + Jungtiere	behalten
4,5 Damwild + Jungtiere	4,4 Damwild + Jungtiere	behalten
1,5 Muffelwild + Jungtiere	1,5 Muffelwild + Jungtiere	behalten
1,1 Eurasischer Wolf	1,1 Eurasischer Wolf + Jungtiere	behalten
1,2 Braunbär	1,2 Braunbär	behalten
0,2 Dachs	1,1 Dachs	behalten
2,0 Fuchs	1,1 Fuchs + Jungtiere	1 Rüde tauschen
0,2 Marderhund	0,2 Marderhund	behalten
2,3 Frettchen	2,2 Frettchen + Jungtiere	behalten
5,2 Waschbär	5,2 Waschbär	behalten
1,1 Wildkatze	1,1 Wildkatze + Jungtiere	behalten
2,3 Nordluchs	1,1 Nordluchs + Jungtiere	behalten
1,1 Fischotter	1,1 Fischotter	behalten
0,1 europäischer Nerz + Jungtiere	0,1 europäischer Nerz + Jungtiere	behalten
1,4 Nutria + Jungtiere	1,4 Nutria + Jungtiere	behalten
1,1 Feldhamster	1,1 Feldhamster	behalten
Rötelmäuse	Rötelmäuse	behalten
1,3 Jagdfasan	Fasane	behalten
1,4 Goldfasan		
0,2 Perlhuhn	0,2 Perlhuhn	behalten
6 Chukarhuhn		ersetzen
	1,1 Rebhuhn	neu
1,0 Wildpute	Gruppe Wildputen	ev. neu
1,3 Pfau	1,3 Pfau	behalten
1,1 Kolkrabe		behalten

Fasanerie Wiesbaden - Entwicklungskonzept 2022

2016	Ziel	Änderung
	1,1 Mäusebussard	neu
	1,1 Schreiadler	neu
1,1 Turmfalke	1,1 Turmfalke	behalten
1,1 Uhu	1,1 Uhu	behalten
	1,1 Waldohreule	neu
	tagaktive Eulen wie Sumpfohreule, Spurbereule	neu
2 Weißstörche	Kolonie Weißstörche	behalten
	2 Schwarzstörche	ev. neu
1,1 Graugans	Gänse	behalten
2,1 Nonnengänse		
2,1 Blässgänse		
Freifliegende Nilgänse, Stockenten, Graureiher		

3.6 Planung

Neue Anlagen werden so konzipiert, dass die verschiedenen Einblickstellen jeweils verschiedene Eindrücke von der Anlage vermitteln. Auf diese Weise wird die Tieranlage vom Besucher sozusagen mehrfach genutzt.

Die Besucher gehen nicht mehr auf dem Hauptweg an Tieranlagen „vorbei“, sondern finden das Tiererlebnis auf Nebenwegen und von Unterständen aus. Die Wahrscheinlichkeit zur Tierbeobachtung wird durch die Gestaltung der Anlagen und durch das Management der Tiere erhöht.

3.6.1 Fischotter

Diese Anlage besteht schon sehr lange. Da der Teich nicht mehr dicht ist, wird ein Umbau angestrebt. Es ist eine bepflanzte Abstandsfläche zwischen Weg und Zaun vorgesehen sowie neue Besucherplattformen unmittelbar am Teichufer.

Die Absperranlage, die derzeit kaum genutzt ist, wird von der Wasservogelanlage aus für Besucher betretbar gemacht.

3.6.2 Hamster

In Zusammenhang mit der Errichtung der neuen Anlage für Fuchs, Dachs, Hamster und Mäuse hat die Fasanerie einen Kooperationsvertrag mit der Arbeitsgemeinschaft Feldhamsterschutz abgeschlossen. Dieser sieht eine Auffang- und Pflegestation für Feldhamster vor.

Die Schauhaltung von zwei Feldhamstern erfolgt am Fuchs-Dachs-Tunnel.

3.6.3 Luchse

Um einen Einblick in die Luchsanlage vom vorgeschlagenen Rundweg zu ermöglichen, wird an der ostseitigen Gehegefront ein Besucherstand eingerichtet.

Um die Schaufütterungen für Besucher attraktiver und für die Tierpfleger einfacher zu gestalten, wird ein versperrbarer Steg ins Gehege errichtet, von dem aus die Tierpfleger den Futterlift bedienen und für die Besucher gut sichtbar füttern können. Der Futterlift wird dementsprechend umgebaut und verläuft dann, besser sichtbar, längs zur Schaufront.

3.6.4 Wildschweine

Da der Besuchersteg aus Holz baufällig ist, wird die Gelegenheit genutzt, den neuen Steg von der Futterplatte mit Fanganlage abzurücken und diese durch Eingrünung dem Besucherblick zu entziehen. Der Steg wird verlängert, damit die Besucher näher an die bestehende Suhle gelangen. Unter dem Steg wird ein Lagerraum für die Tierpfleger eingerichtet. Das Füttern vom Steg soll gar nicht erfolgen. Gruppen können am Tierpflegerweg zum Gehege geführt werden, wo sie von einer besonderen Stelle die Wildschweine füttern dürfen.

Neben der Fanganlage wird eine zusätzliche Suhle angelegt, in der auch die Erde gesammelt wird, die durch Erosion vom Hang abgeschwemmt wird. Einige Flächen im Gehege werden temporär mit Elektrodraht geschützt, um Unterwuchs aufkommen und die Verjüngung des Waldes zuzulassen.

3.6.5 Bären

Das Füttern der Bären und Wölfe wird von den Besuchern gerne beobachtet. Für die Tierpfleger ist es jedoch schwierig, zwischen den Besuchern voranzukommen und sich Gehör zu verschaffen. Die Fläche auf der Besucherplattform reicht häufig nicht für die Besucher aus, die dann auch auf der Rampe stehen. Die Bären und Wölfe von oben zu beobachten entspricht nicht mehr den didaktischen Vorstellungen, Respekt vor den Tieren zu vermitteln. Zusätzlich sehen die Besucher trotz der erhöhten Position auf den Zaunüberhang.

Es ist daher geplant, die Rampe abzubauen und den Besuchern eine wesentlich breitere Schaufläche am Gehegezaun anzubieten. Die Plattform wird für geführte Gruppen und die Tierpfleger über eine Treppe betretbar. Für die Tierpfleger wird ein Steg von der Plattform in die Anlage errichtet und ein zweiter am Beginn der Schaufläche. Diese beiden Stege können die Tierpfleger jederzeit gut erreichen und stehen dann den Besuchern gegenüber.

3.6.6 Waschbären, Marderhunde

Diese Anlage steht an einer Wegkreuzung, mit den Gittern zweier Seiten unmittelbar am Weg. Dadurch ist die eine Front fast vegetationslos, die andere durch einige Hainbuchen etwas eingegrünt. Da die Tiere für die Besucher gut sichtbar, sehr attraktiv und die Baulichkeiten in einem guten Zustand sind, hat ihre Veränderung geringe Priorität. Vorgesehen ist eine neue Anlage am Nebenweg unter teilweiser Einbeziehung der bestehenden Anlage mit ihren Bäumen.

3.6.7 Fasane und Pfaue

Diese Voliere ist in gutem baulichen Zustand und attraktiv eingerichtet. Zur Eingrünung der Ostseite wurden im Jahr 2005 Sträucher gepflanzt. Eventuell werden Schwarzstörche eingesetzt, und der Bachlauf wird reaktiviert.

Der Weg durch die Voliere schneidet einen wesentlichen Teil des Rundweges ab. Besucher und Besucherinnen müssen nach dem Queren dieser Voliere den Rundweg zurückgehen, um zur Wasservogelanlage zu gelangen. Diese Anbindung ist für neue Besucher verwirrend und auch mit Wegweisern nicht lösbar. Daher wird der Verbindungsweg zwischen den Schleusen aufgelöst. Die beiden Volierenteile sind dann von den bestehenden Eingängen betretbar, aber nicht mehr durchquerbar. Das vergrößert den für die Vögel nutzbaren Raum und schafft mehr Ruhe in den Volieren.

3.6.8 Raben

Eine neue Voliere für Raben ist am Bären-Wolf-Gehege vorgesehen. Diese ersetzt eine Rabenvoliere, die von Besuchern betreten werden konnte. Durch das - nicht erlaubte - Füttern wurden die Vögel zutraulich und konnten für die Besucher gefährlich werden.



Abbildung 34: Rabe in der Fasanerie

4. Pflanzenpark

4.1 Gestaltung

Die Fasanerie wurde nach dem Vorbild englischer Landschaftsgärten gestaltet. Typisch hierfür sind die Integration in die umgebende Landschaft, geschwungene Linienführungen bei Wegen und Waldrändern, die Anlage von Teichen, Aussichtspunkte und Blickachsen. Die wichtigste Blickachse in der Fasanerie ist über die Wiesen vom Haupteingang in Richtung Osten (Wisentgehege). Sie wird von Bebauung freigehalten. Gerade Wege wurden in den letzten Jahren in geschwungene umgebaut. Beim Neubau von Gehegen wird der Zaun nicht in gerader Flucht entlang der Wege gebaut, sondern der Landschaft angepasst.

Die Wechselbeziehung von Landschaftsparkgestaltung und Kunst und die Landschafts-ästhetik hat bei den englischen Landschaftsparks eine große Bedeutung. Im Programm der Fasanerie wird diese Tradition auf aktuelle Art und Weise wiederbelebt.



Abbildung 35: Blickachse über Wiesen zum Hofgut

4.2 Landschaftstypen

Auf der Basis des landschaftsplanerischen Fachbeitrages des Umweltamtes Wiesbaden werden im Bepflanzungskonzept für die Fasanerie drei Landschaftstypen unterschieden, deren Charakter sich aus dem vorhandenen Bewuchs bzw. aus Funktion und Lage der Flächen ergibt: Gartenlandschaft mit Nutz- und Zierpflanzen, Parklandschaft mit heimischen und exotischen Gehölzen und Wald-Wiesen-Landschaft mit heimischen Pflanzenarten. (siehe Plan "Landschaftstypen")

4.2.1 Gartenlandschaft

Im Eingangs- und Haustierbereich wird das Gras von den Weidetieren kurz gehalten. Die Anpflanzungen im Bauerngarten, im Biergarten und auf der Gänsewiese benötigen Pflege.

4.2.2 Parklandschaft

Die Parklandschaft im Übergangsbereich zum Wald ist durch Wiesen und exotische Gehölze charakterisiert. Liegewiesen werden öfter gemäht, andere Wiesen nur ein bis zwei Mal im Jahr. An den Rändern bilden Sträucher, Stauden, Gräser und Farne den Übergang zum Wald.

4.2.3 Wald-Wiesen-Landschaft

In der Wald-Wiesen-Landschaft werden heimische Pflanzen bevorzugt. Bei Neupflanzungen werden solche bevorzugt, die standortgeeignet, heimisch und gegenüber Brennessel und Brombeere konkurrenzstark sind, damit der Pflegeaufwand gering gehalten werden kann. Baum- und Wiesenschnitt erfolgen zur Sicherung der Wege und zur Erhaltung. Entlang von Zäunen wachsen Sträucher, die an ausgewählten Stellen den Blick ins Gehege freigeben.



Abbildung 36: Wald-Wiesen-Landschaft



Abbildung 37: Parklandschaft

4.3 Arboretum

4.3.1 Bestand 2016

Der Bestand an Bäumen und Sträuchern des Parks ist vielfältig. Einheimische Arten sind z.B. Buche, Eiche, Fichte, Lärche, Kornelkirsche, Kreuzdorn und Faulbaum. Exotische Arten sind z.B. Mammutbaum, Ginkgo, Götterbaum, Tulpenbaum, Zeder und Zypresse.

Für die Beschilderung des Arboretums wurden die entsprechenden Gehölze dokumentiert.

4.3.2 Planung

Die bestehende Dokumentation von rund 170 Gehölzen wird aktualisiert und um Solitäre ergänzt, die besonderer Pflege bedürfen. Die etwa 800 Gehölze werden am Stamm in ca. 1m Höhe mit Nummern markiert, in einem Lageplan eingezeichnet und in einer Tabelle eingetragen. In der Tabelle wird vermerkt, ob das Gehölz aus Gründen der Verkehrs-sicherung, des Landschaftsschutzes bzw. wegen seiner Attraktivität für das Arboretum markiert ist. Schutzmaßnahmen z.B. durch Staketenzäune sind teilweise erforderlich, um Schäden durch Bodenverdichtung zu verhindern.

Die Dokumentation des Arboretums soll mittelfristig für die Herstellung eines Arboretumführers verwendet werden.

Gehölze, die bei Neupflanzungen wünschenswert sind, wie Tanne, Zeder und Waldkiefer, werden in einer Tabelle geführt.

Das Auffinden der Gehölze im Plan und im Gelände wird durch die Unterteilung des Parks in fünf Sektoren erleichtert.



Abbildung 39: Arboretum-Schild

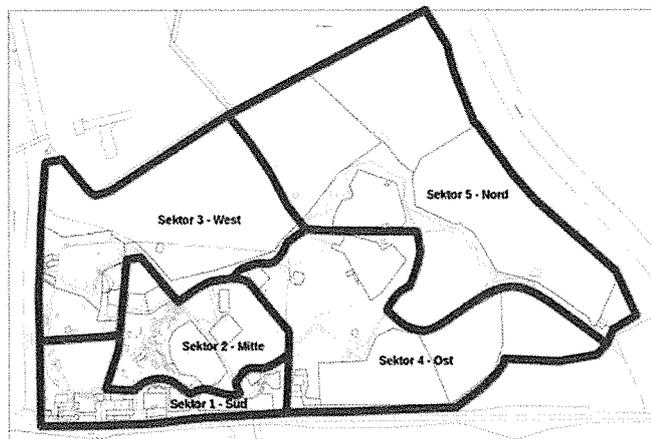


Abbildung 38: Arboretum-Sektoren

5. Besuchereinrichtungen

Die bestehenden und geplanten Besuchereinrichtungen sind auf Plänen dargestellt.

5.1 Bestand 2016

5.1.1 Eingang

Der Besuchereingang liegt an der Wilfried-Ries-Straße, in Verlängerung des Waldweges von der Fasaneriestraße zum Park und führt durch das Hofgut.

5.1.2 Hofgut

Das Hofgut besteht aus dem Jagdschloss mit Gastronomie, Wohnung und Büro des Fördervereins, einem Anbau mit Toiletten und Lager für die Gaststätte, einem Kiosk, der Besucherinformation in der historischen Scheune, einem Neubau mit Gruppen- und Werkraum, einem Toilettenblock und einem Stallgebäude.

Das Jagdschloss, die Scheune und das Stallgebäude stehen gemäß §2 Abs. 1 HDSchG als Kulturdenkmal unter Schutz. Das Jagdschloss und der historische Hof befinden sich seit 1912 im Eigentum der Stadt Wiesbaden. 2004 wurde dem Förderverein Fasanerie Wiesbaden das Grundstück mit Jagdschloss und Hofgebäuden, Biergarten und Kiosk für 66 Jahre in Erbpacht überlassen. Der Förderverein sanierte das Hofgut mit finanzieller Beteiligung der Stadt bis 2008.

Im Stallgebäude wurden vier Räume für die Haustierhaltung eingerichtet. Einer davon wird ständig für die Hühnerhaltung genutzt, die anderen stehen im Winter und für Quarantäne-zwecke zur Verfügung. Ein Raum wird als Technikraum für die Heizung genutzt. Im Dachraum werden Holzpellets gelagert.



Abbildung 40: Eingang zum Tier- und Pflanzenpark



Abbildung 41: Scheune, Toiletten und Stallungen

5.1.3 Gastronomie

Im Hofgut ist eine Gastwirtschaft mit Biergarten, Terrasse und Kiosk eingerichtet. Der Kiosk mit Verkaufsfenster zur Parkseite hat während der Parköffnungszeiten Betrieb. Die Gastwirtschaft und der Biergarten werden unabhängig von den Öffnungszeiten der Fasanerie betrieben.



Abbildung 42: Kiosk am Eingang

5.1.4 Toiletten

Die Toiletten im Hof sind normalerweise von der Parkseite zugänglich, können aber auch von der Hofseite zugänglich gemacht werden. Sie reichen für die angenommenen 250.000 BesucherInnen im Jahr bzw. Spitzenwerten von über 3500 Besuchern an einzelnen Tagen aus.

5.1.5 Wege

Das Wegenetz der Fasanerie ist etwas mehr als 3000 Meter lang. Der Rundweg erschließt mit rund 1500 Metern Länge alle Attraktionen des Parks. Er ist größtenteils gepflastert und mit einer Wegbreite von 2,5 bis 3 Metern für die übliche Besucherfrequenz und für Betriebsfahrzeuge ausgelegt.

Tieranlagen werden auch durch Nebenwege erschlossen, die mehr Ruhe schaffen. Nebenwege sind nicht gepflastert. Sie zweigen vom Hauptweg ab und führen in Sichtweite der Abzweigung zum Hauptweg zurück, damit die Besucher die Orientierung behalten und nicht den Eindruck bekommen, sie hätten am Hauptweg etwas verpasst.

Zusätzliche Wegverbindungen dienen als Abkürzungen bzw. Betriebswege.

Die Bedeutung der Wegabschnitte im Gesamtwegenetz wird durch die Befestigung und Beschilderung erkennbar gemacht. Der Hauptrundweg erhält langfristig eine Pflasterung (Betonpflaster) und weist eine maximale Steigungen von 10% auf.

5.1.6 Liegewiese und Veranstaltungsbereich

Die Liegewiese wird auch als Veranstaltungsbereich für 500 Personen genutzt. Das Sonnensegel dient im Sommer auch als Regenschutz. Die Steinterrassen an der Hangkante sind Teil einer Spiellandschaft und bei Veranstaltungen Sitztribünen.

5.1.7 Unterstände und Sitzplätze

Tische und Bänke werden im gesamten Park angeboten. Zusätzlich können Unterstände im Park aufgesucht werden.



Abbildung 43: Liegewiese und Veranstaltungsbereich

5.1.8 Naturpädagogische Einrichtungen

Der zentrale Spielbereich und dezentrale didaktische Spielmöglichkeiten werden für Spiel und Veranstaltungen im Freien genutzt. Die Gänsewiese und der Bauerngarten stehen angemeldeten Gruppen zur Verfügung.

Das Naturpädagogische Zentrum verfügt über einen Seminarraum (ca. 40 m²) für Schulklassen und Veranstaltungen. Im Gebäude neben der ehemaligen Scheune sind ein Gruppenraum und ein Werkraum für naturpädagogische Veranstaltungen eingerichtet.

5.1.9 Informationssystem

Alle Druckwerke und Schilder der Fasanerie haben ein einheitliches Erscheinungsbild. Dieses System hat sich bewährt und besteht aus folgenden Elementen:

- **Eingang** „Fasanerie Wiesbaden“ an der Straße
- **Allgemeine Information** im Hof
Lageplan, Parkordnung, Öffnungszeiten
- **Besuchereinforation** in der historischen Scheune
Verkaufstand des Fördervereins, Vorstellung der Mitarbeiter, Referenten, Sponsoren, Tierpatenschaften, Projektbeschreibungen mit Spendenaufrufen auf Flyern und Tierfutterpackungen
- **Orientierung im Gelände**
Lagepläne, Wegweiser für den Rundweg und zu Tiergehegen, Zutrittsbeschränkungen
- **Bezeichnung der Besuchereinrichtungen**
Toiletten, Verwaltung, Gänsewiese usw.
- **Tierinformationen**
 - Steckbrief (= Identifizierungstafeln mit Grunddaten und kulturgeschichtlichen Angaben zu den Tieren im Gehege)
 - Aktuelle Informationen (Besatz und Nutzung der Tieranlage in der Fasanerie)
 - Besonderheiten über ausgewählte Tiere
 - Einladung zur Tierpatenschaft
- **Informationen zum Arboretum**
 - Grunddaten und Kulturgeschichte zu ausgewählten Gehölzen

Fasanerie Wiesbaden - Entwicklungskonzept 2022

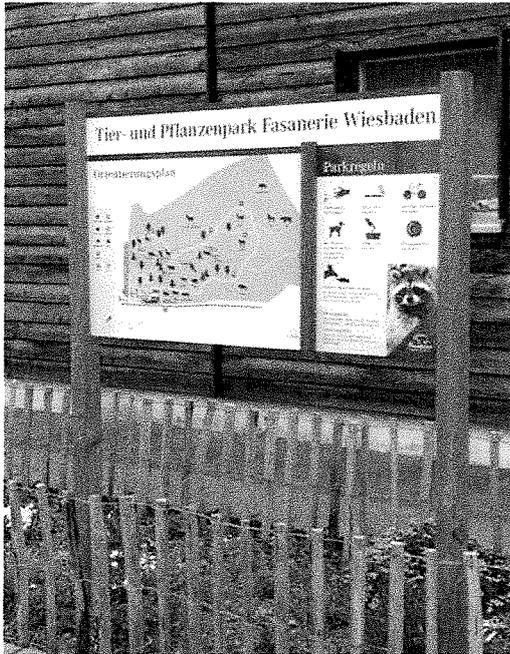


Abbildung 45: Orientierung am Eingang



Abbildung 44: Wegweiser



Abbildung 46: Tierinformation im Erscheinungsbild der Fasanerie

5.2 Planung

5.2.1 Wege

Die Anforderungen für besondere Bedürfnisse (z.B. Rollstuhl) von weniger als 6% Gefälle sind in der Fasanerie nicht ohne größeren Aufwand erfüllbar. Die Begradigung von Steilstücken auf 10% wird aber im Rahmen von Erhaltungs- oder Gestaltungsmaßnahmen durchgeführt.

Auf dem Schotterweg entlang des Bärengeheges werden Steilstücke behoben.

Im Zuge von Erhaltungs- und Gestaltungsmaßnahmen wurden und werden Wege gepflastert oder mit wassergebundener Decke befestigt.

5.2.2 Sitzplattformen

Im Bereich der Mammutbäume und der Rotbuche am Fasanerieeingang sowie am östlichen Ufer des großen Teichs sind weitere Sitzplätze geplant.

5.2.3 Energiestationen

Das Angebot für Besucher wird durch Energiestationen (siehe 2.4.3) erweitert.

5.2.4 Aktuelle Informationen

Für aktuelle Informationen werden am Parkeingang Tafeln aufgestellt. Änderungen zur täglichen Fütterungstour und Tiernachwuchs werden mit der Hand geschrieben, das Halbjahresprogramm und Hinweise auf Veranstaltungen mit Nadeln befestigt und in Spendern zur Entnahme angeboten.

5.2.5 Publikationen

Broschüren zum Arboretum (Baumlehrpfad) und zur Geschichte der Fasanerie sowie dem Verhältnis vom Menschen zur Natur ("Zeitstrahl") sind geplant.

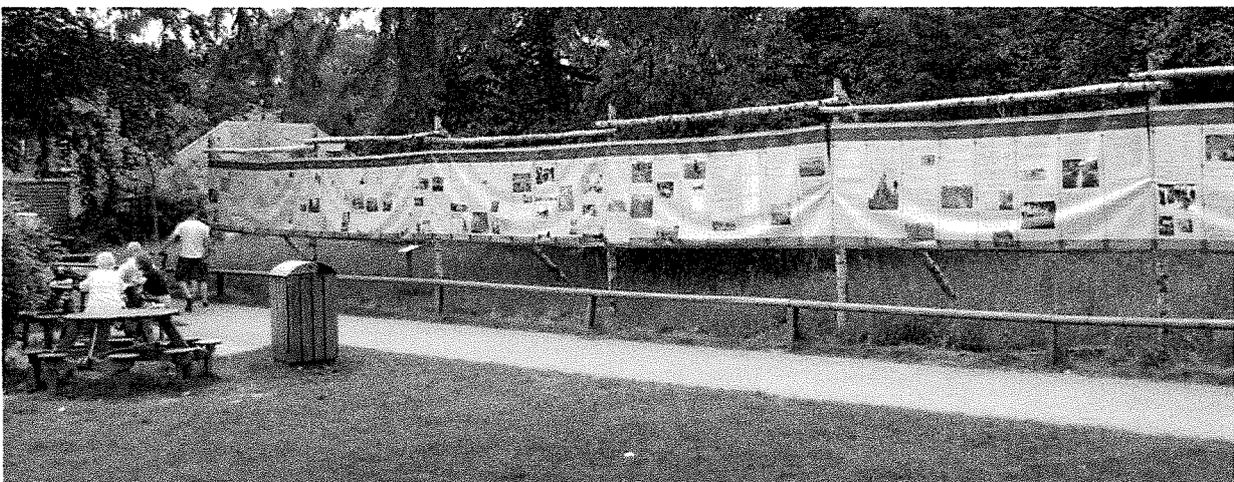


Abbildung 47: Ausstellung zur Geschichte der Fasanerie "Zeitstrahl" im Park

6. Betriebseinrichtungen

Die bestehenden und geplanten Betriebseinrichtungen sind auf Plänen dargestellt.

6.1 Bestand 2016

6.1.1 Außenzaun

Der Außenzaun begrenzt jenen Teil des Parks, der nachts geschlossen und für Besucher nur zugänglich ist, wenn mindestens ein Tierpfleger und ein weiterer Aufsichtsführender anwesend sind. Für den Außenzaun sind 2 Meter Höhe vorgeschrieben.

Die Betriebseinfahrt am Schützenhausweg wurde 2016 bedarfsgerecht umgebaut.

6.1.2 Technische Ausstattung

Die Ausstattung mit Maschinen besteht aus zwei Schleppern, einem Ladewagen, drei Kleintransportern, einer großen Fräse, Schälmaschine, Schneeschild, Miststreuer, Splittstreuer, Mulcher, Heuwender, Kleingeräten (Kreiselmäher, Fräse u.a.) und Handmaschinen.

6.1.3 Verwaltungsgebäude

Im Verwaltungsgebäude sind auf der unteren Ebene ein Büro, ein Seminarraum, eine Küche, ein Technikraum, ein Lager- und ein Abstellraum sowie zwei Toiletten untergebracht, im ersten Stock vier Büros, in einem davon die Bibliothek.

6.1.4 Sozialgebäude

Im Sozialgebäude sind im Untergeschoß zwei Umkleieräume, vier Duschen, vier Toiletten, ein Technikraum, ein Lagerraum, eine Futterküche, eine Schreinerwerkstatt und ein Behandlungsraum für kranke Tiere untergebracht.

Unter dem Dach sind ein Pausenraum mit einer Küche, ein Tierraum und ein Lager. Die Räume sind über eine Außentreppe erreichbar.

Ein Sitzplatz für das Personal liegt an der Ostseite des Verwaltungsgebäudes.

6.1.5 Wirtschaftshof

Der Wirtschaftshof erstreckt sich von der Futterküche bis zur Einfahrt. Der Wirtschaftshof ist durch ein versperrbares Einfahrtstor und eine versperrbare Eingangstüre erreichbar. Auf der Parkseite gibt es eine versperrbare Zufahrt in die Stelzvogelvoliere, einen freien Zugang über den Weg an der Gänsewiese und Federschranken neben dem Verwaltungsgebäude.

Die LKW-Einfahrt vom Kältebachweg wurde 2016 um einige Meter verlegt und ist nun besser zu befahren.

6.1.6 Lagerflächen

Der Lagerflächenbedarf der Fasanerie am Wirtschaftshof beläuft sich auf rund 60 m² für drei PKW, zwei Schlepper, einen Ladewagen, eine Schälmaschine und ein Schneeschild

Fasanerie Wiesbaden - Entwicklungskonzept 2022

sowie rund 20m² absperrbare Fläche für Kleingeräte (Kreiselmäher, Fräse u.a.).

Der Lagerflächenbedarf des Fördervereins beläuft sich auf rund 40 m² absperrbare Fläche für Sitzmöbel, Geräte, Futtermittel u.ä.

Das Holzlager ist zwischen Außenzaun und Weg zur Stelzvogelanlage eingerichtet. Die benachbarte Gänsewiese ist durch einen Holzzaun vom Holzlager getrennt.

Weitere Lagerflächen stehen beim Wisentstall für Mist, Rüben, ev. Pflaster und Fichtenstangen zur Verfügung.

Auf den rund 300 m² Lagerfläche beim Bärenstall wird Schüttgut gelagert, da hier Sattelschlepper zufahren können. Außerdem sind hier Mulden für Mist untergebracht. Das Kistenlager kann hier eingerichtet werden.

Neben den Haustierstallungen stehen eine Müllpresse, eine Mistmulde und Müllcontainer. Im anschließenden Bereich zum Ziegenstall wurden der Container des Fördervereins und für die Naturpädagogik aufgestellt, zu dem die Referenten jederzeit Zugang haben.

Wegen der neuen EU-Tierschutzschlachtverordnung wurde ein Container im Wirtschaftshof für die Unterbringung der Geräte zur Tiertötung errichtet.



Abbildung 48: Federschranke zum Wirtschaftshof



Abbildung 49: Bibliothek in der Verwaltung



Abbildung 50: Rolltor zum Wirtschaftshof

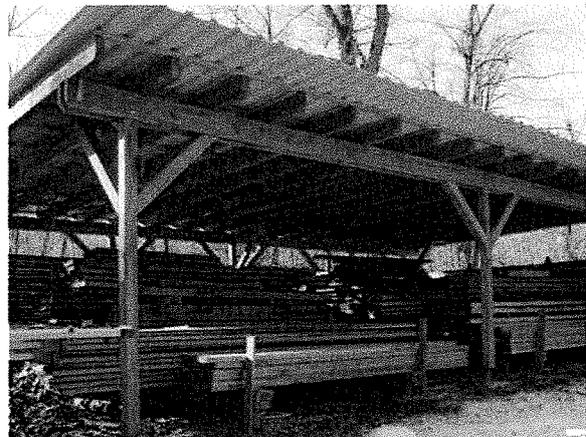


Abbildung 51: Holzlager am Wirtschaftshof

6.2 Planung

6.2.1 Entwässerung

Die häufiger werdenden Starkregen überlasten das bestehende Entwässerungssystem und verursachen Überschwemmungen im Bereich der Gebäude. Bei Umbau- und Renovierungsmaßnahmen sollen daher zusätzliche Retentionsmaßnahmen vorgesehen werden.

Vor der Errichtung des neuen Schleppdaches wird das Abflussrohr aus dem Teich erneuert und mit einem Putzschacht versehen.



Abbildung 52: Der Teich ist ein wichtiger Retentionsraum für Regenwasser

6.2.2 Schleppdächer

Es werden rund 120 m² Stellfläche benötigt, wovon rund die Hälfte absperrrbar sein soll. Durch das Verlegen der Einfahrt zum Wirtschaftshof wurde Stellfläche gewonnen. Zwischen Gastank und neuer Einfahrt stehen rund 35 Laufmeter zur Verfügung. Ein neues Schleppdach mit 5 m Tiefe und rund 170 m² Nutzfläche wird errichtet.

6.2.3 Zäune

Der Außenzaun an der Seite zum Schützenhaus, an der Wilfried-Ries- und der Aarstraße ist zu erneuern. Der Zaun zwischen Gänsewiese und Holzlager wird neu gestaltet.

7. Arbeitssicherheit und Betriebsanweisungen

7.1 Gefährungsanalyse

Die Arbeitssicherheit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hat große Bedeutung in der Fasanerie und zeigt deren Wertschätzung. Das Wissen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, dass sich der Arbeitgeber um ihre Arbeitssicherheit kümmert, dient auch ihrer Motivation.

Die Gefährdungsbeurteilung gemäß §5(1) Arbeitsschutzgesetz erfolgt durch die Erfassung von Risiken bei der Arbeit und damit die Vermeidung von Unfällen und Krankheiten. Die Ersterfassung der Gefährdungsbeurteilung erfolgte 2010 gemeinsam mit dem Sicherheitstechnischen Dienst der Landeshauptstadt Wiesbaden. Die laufende Dokumentation und Aktualisierung bindet erhebliche personelle Ressourcen.

Beispielsweise musste nach Ausfall der alten Personennotrufanlage (PNA) durch umfangreiche innerbetriebliche Prüfungen erfasst werden, in welchem Umfang eine PNA erforderlich ist und welche Anforderungen an sie gestellt werden.

7.2 Betriebs- und Arbeitsanweisungen

Für die Fasanerie gibt es eine Vielzahl von Betriebsanweisungen, im wesentlichen für Tierpflege und Grünpflege. Aufgrund der geänderten Gesetzgebung wurden die folgenden Betriebsanweisungen erstellt bzw. aktualisiert.

7.2.1 Betriebsanweisungen über das Töten von Tieren (Alarmplan)

Nach dem deutschen Tierschutzgesetz darf niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen. Genauere Vorschriften zum Umgang mit Tieren bei Haltung, Transport und Schlachtung finden sich in verschiedenen Spezialverordnungen. So ist in der Verordnung (EG) Nr. 1099/2009 vom 24. September 2009 über den Schutz von Tieren zum Zeitpunkt der Tötung festgelegt, dass „Tiere von jedem vermeidbarem Schmerz, Stress und Leiden verschont werden müssen“. Zusätzlich bestimmt die deutsche Tierschutz-Schlachtverordnung vom 20. Dezember 2009, dass „Tiere so zu betreuen, ruhigzustellen, zu betäuben, zu schlachten oder zu töten sind, dass nicht mehr als unvermeidliche Aufregung oder Schäden verursacht werden“. Ein Teil dieser Anforderungen ist nicht neu, ähnliche Forderungen enthielt bereits die deutsche Tierschutz-Schlachtverordnung aus dem Jahr 1997. Die Neufassungen gelten seit dem 1. Januar 2013.

Der sachgerechte und verantwortungsvolle Umgang mit Tieren, die getötet werden sollen, ist aber nicht nur aus Gründen des Tierschutzes geboten. Mängel bei Transport, Aufstallung oder Betäubung haben negative Folgen. Aufgeregte und verängstigte Tiere lassen sich erheblich schwieriger treiben und führen. Zudem steigt für die Tiere und das Personal die Verletzungsgefahr stark an. Nicht zuletzt hat der sachgerechte Umgang mit Tieren auch wesentlichen Einfluss auf das Ansehen der Fasanerie und der Landeshauptstadt Wiesbaden als Eigentümerin. Von großer Bedeutung ist die richtige Tötung auch hinsichtlich der Zulassung im Rahmen der Veterinärüberwachung.

Der Schutz der Tiere bei der Tötung hängt hauptsächlich davon ab, wie die Tätigkeiten konkret ausgeführt werden. Befriedigende Ergebnisse lassen sich nur erzielen, wenn die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Betäubung tierschutzgerecht durchführen und deren Wirksamkeit überprüfen. Die europäische Tierschutzschlacht-Verordnung verlangt daher, dass die Tötung und alle damit zusammenhängenden Arbeiten im Einklang mit Standardarbeitsanweisungen durchgeführt werden. Diese Standardarbeitsanweisungen umfassen klare Zielvorgaben, Zuständigkeiten, Vorgehensweisen und Schlüsselparameter sowie messbare Kriterien und Verfahren zur Überwachung und Aufzeichnung. Kriterien zur Kontrolle der Betäubung sowie die erforderlichen Maßnahmen bei Fehlbetäubungen werden hierin festgelegt. Damit sind neue Dokumentationspflichten verbunden. Auf deren Grundlage wird ein zusätzliches Überwachungsverfahren eingeführt.

Die Arbeitsanweisungen dienen darüber hinaus zur Schulung, für die Aus- und Fortbildung, zum Wiederauffrischen des Wissensstoffes und ggf. bei der Vorbereitung zur Erlangung des Sachkundenachweises. Sie sollen auch dazu beitragen, die beim Töten der Futtertiere beteiligten Personen für die Belange des Tierschutzes zu sensibilisieren und Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

7.2.2 Standardarbeitsanweisungen zum Betäuben und Töten von Futtertieren

Diese Anweisung wurde 2016/2017 erstellt. Beim Töten sind die Belange des Tierschutzrechtes so weit wie möglich einzuhalten. Es gibt jedoch Situationen – insbesondere im Rahmen der Gefahrenabwehr – in denen das Tierschutzrecht nachrangig anzuwenden ist. Wesentliche Voraussetzung für einen sachgerechten Umgang mit Tieren ist eine ausreichende Sachkunde und persönliche Verantwortung der beteiligten Personen.

Die Frage des Tötens von Tieren in der Fasanerie stellt sich aus folgenden Gründen:

- Schlachten

Das Schlachten dient der Gewinnung von Lebensmitteln zum Verzehr durch Menschen. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen (EU-Schlacht-Verordnung) wird in der Fasanerie darauf verzichtet.

- Töten von Tieren zur Verwendung als Futtermittel

Zur Ernährung der gehaltenen Beutegreifer ist tierisches Futter erforderlich. Der überwiegende Anteil der benötigten Futtermittel wird von gewerblichen Schlachtbetrieben und speziellen Zoofuttermittelfirmen bezogen. Diesen Futtermitteln fehlen wesentliche Teile, die für eine tiergerechte Haltung erforderlich sind. Die Futtermittel werden überwiegend im gefrorenen Zustand geliefert. Durch die Lagerung und das Auftauen gehen wichtige Vitamine verloren. Zur Ergänzung werden daher Tiere aus eigenem Bestand und Tiere, die als Futtertiere geliefert werden, zur Gewinnung von Tierfutter getötet. Dieses tierische Ganzkörperfutter (frischtot, vollwertig mit Innereien und Haut und Haaren) hat u. a. folgende Vorteile: Frische, Nährwert, Beschäftigung der Tiere. Es dient der artgerechten Haltung der Tiere. Die Fasanerie hat als naturpädagogisches Zentrum einen hohen Anspruch an die Vermittlung von Wissen über die gehaltenen Tiere und deren Lebensweise. Dazu gehört auch die Vermittlung von Kenntnissen über die Ernährungsweise der Tiere. In diesem Rahmen werden bei Fütterungstouren und naturpädagogischen Angeboten den Besuchern den Beutegreifern auch ganze Futtertiere angeboten. Dies wird den Besuchern erläutert.

Die Durchführung durch Mitarbeiter ist in der „Standardanweisungen Betäubung und Töten von Futtertieren“ umfassend geregelt.

- Töten von Tieren aus Tierschutzgründen

Diese Tiere sollen aus tierschutzrechtlichen oder medizinischen Gründen von ihrem Leiden erlöst werden. Es handelt sich um verletzte und kranke Tiere. Es kann auch im Einzelfall für sehr alte Tiere gelten, die z.B. im Sozialverband nicht mehr zu halten sind.

Die Entscheidung zum Töten erfolgt:

- In akuten Fällen in Absprache mit der Tierparkleitung oder dem behandelnden Tierarzt;
- In besonderen Fällen (z.B. bei Wölfen und Bären) erfolgt die Entscheidung in einer „Ethikkommission“. Diese besteht aus der/dem Hessischen Tierschutzbeauftragten, Veterinäramt, Tierarzt und Tierparkleitung.

Die Tötung erfolgt:

- Entweder durch den Tierarzt (Euthanasie) oder
- durch Mitarbeiter der Fasanerie analog den „Standardarbeitsanweisungen zum Töten von Futtertieren“.

- Töten zur Gefahrenabwehr

Das Töten zum Schutz von Gesundheit und Leben von Menschen kann in folgenden Situationen notwendig sein:

- Bei Ausbruch von gefährlichen Tieren (falls eine Fangaktion nicht ausreicht);
- Falls sich Personen (Besucher, Mitarbeiter) in einem Gehege mit gefährlichen Tieren befinden und andere erfolgversprechende Abwehrmaßnahmen nicht oder nicht unmittelbar zur Verfügung stehen;
- Ein ausgebrochenes Tier der Fasanerie, das z.B. eine Gefährdung des Straßenverkehrs darstellt.

Ein weiterer Grund kann der Schutz eigener Tiere durch eindringende Tiere (z.B. Wildschwein, Fuchs, wildernder Hund) sein.

Die Tötung zur Gefahrenabwehr ist in der „Betriebsanweisung Gefahrenabwehr“ geregelt. In der Regel erfolgt diese per Schusswaffe durch:

- einen Mitarbeiter der Fasanerie, der Inhaber der Polizeilichen Schiesserlaubnis ist,
- durch Mitarbeiter der Unteren Jagdbehörde,
- die Polizei,
- durch Beauftragung durch einen Polizisten vor Ort
- sowie im Rahmen des Notwehr- und Notstandrechtes durch „Jedermann“.

7.2.3 Arbeitsanweisung „Umgang mit der Vogelgrippe“

Da die Vogelgrippe wiederholt ausgebrochen ist, wurde im Herbst 2016 vom Veterinäramt eine Arbeitsanweisung für den Umgang mit Vögeln und die Aufstallpflicht der Vögel in der Fasanerie erlassen. Die Fasanerie wurde vom Veterinäramt dazu angehalten, hierfür bauliche Maßnahmen zu treffen.

8. Gestaltungsleitlinien

Die Bauweise von Besucherunterständen, Sitzgelegenheiten, Ställen und Zäunen soll die Erhaltung und Erneuerung in Eigenleistung ermöglichen. Für die Gestaltung werden vorzugsweise naturnahe Materialien aus der Region (Buntsandstein, Eichen- und Buchenholz) gewählt, die sich in die naturnahe Parklandschaft einfügen.



Abbildung 53: Eigenbau von Tischen beim Kiosk



Abbildung 54: Sitzgelegenheit am Eingang

8.1 Gebäude

Neubauten in Nachbarschaft des historischen Hofguts müssen sich im Erscheinungsbild anpassen bzw. unterordnen.

In Anlehnung an die Dachdeckung der historischen Gebäude werden Steildächer neuer Gebäude im Eingangsbereich ziegelgedeckt. Gebäude, Ställe und Unterstände abseits des Einganges werden entweder mit Profilblech eingedeckt oder als Flachdächer begrünt. Teerpappe wird wegen der schlechteren Haltbarkeit nicht mehr verwendet.

8.2 Zäune

Die Grundform im Park sind Pfosten aus Vierkantholz und horizontale halbrunde oder runde Hölzer. Knieläufe und Besucherabsperungen werden damit gestaltet. Im Haustierbereich kommen außerdem, je nach Funktion, E-Zaun, Maschendraht, Flechtzaun und Weidezaun zum Einsatz. Im Wildtierbereich wird Wildzaun (Knotengeflecht), Maschendraht und Stabgitter in grüner Farbe eingesetzt. An der Straßenfront der Stallungen und des Bauerngartens befinden sich Staketenzäune. Rollzäune aus Staketen und Draht werden zum temporären und permanenten Absperren von Grünflächen eingesetzt.



Abbildung 55: Gehegezaun aus Stabgitter

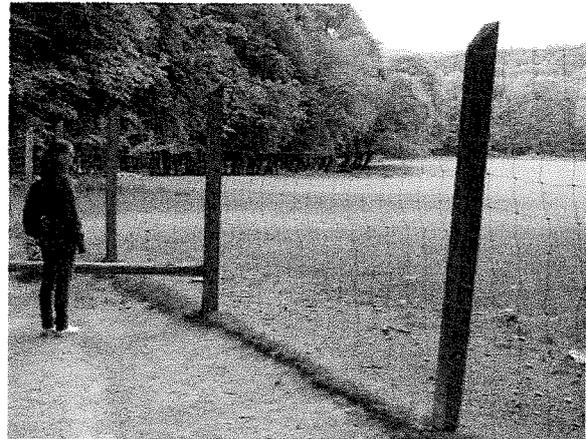


Abbildung 56: Wildzaun aus Knotengitter



Abbildung 57: Holzstaketenzaun mit Guckfenstern



Abbildung 58: Rollzaun aus gespalteter Kastanie



Abbildung 59: Sonderzaun am Kaninchengehege aus gestalteten Brettern und Übernetzung

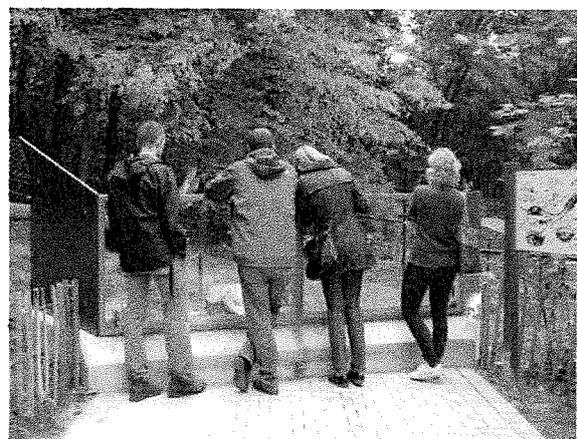


Abbildung 60: Sonderzaun am Fuchsgehege aus Glas, HPL und Maschendraht

8.3 Besucherunterstände

Für größere Besucherunterstände gibt es eine bewährte Bauform, die weiterhin Anwendung findet. In den Wildtierbereich passen auch rustikalere Bauformen.



Abbildung 61: Sammelplatz für Gruppen

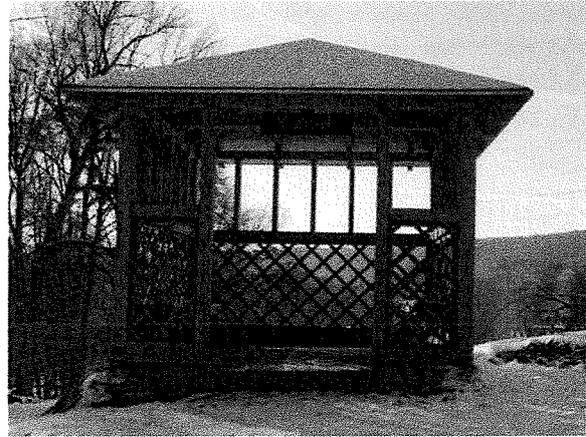


Abbildung 62: Unterstand an der Hirschwiese



Abbildung 63: Unterstand am Wildkatzengehege

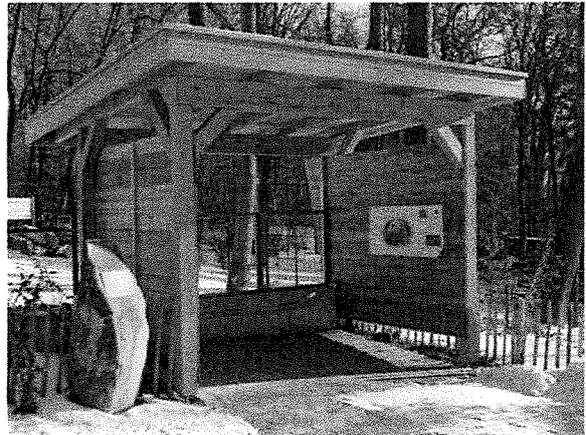


Abbildung 64: Unterstand am Dachsgehege

9. Anhänge:

Zeit- und Budgetplan, Gehegegrößen, Plandarstellungen

Plandarstellungen:

im Maßstab 1 : 2000

Denkmalschutz: Stand 2016

Landschaftstypen: Stand 2016

Naturpädagogische Angebote: Bestand 2016 und Planung

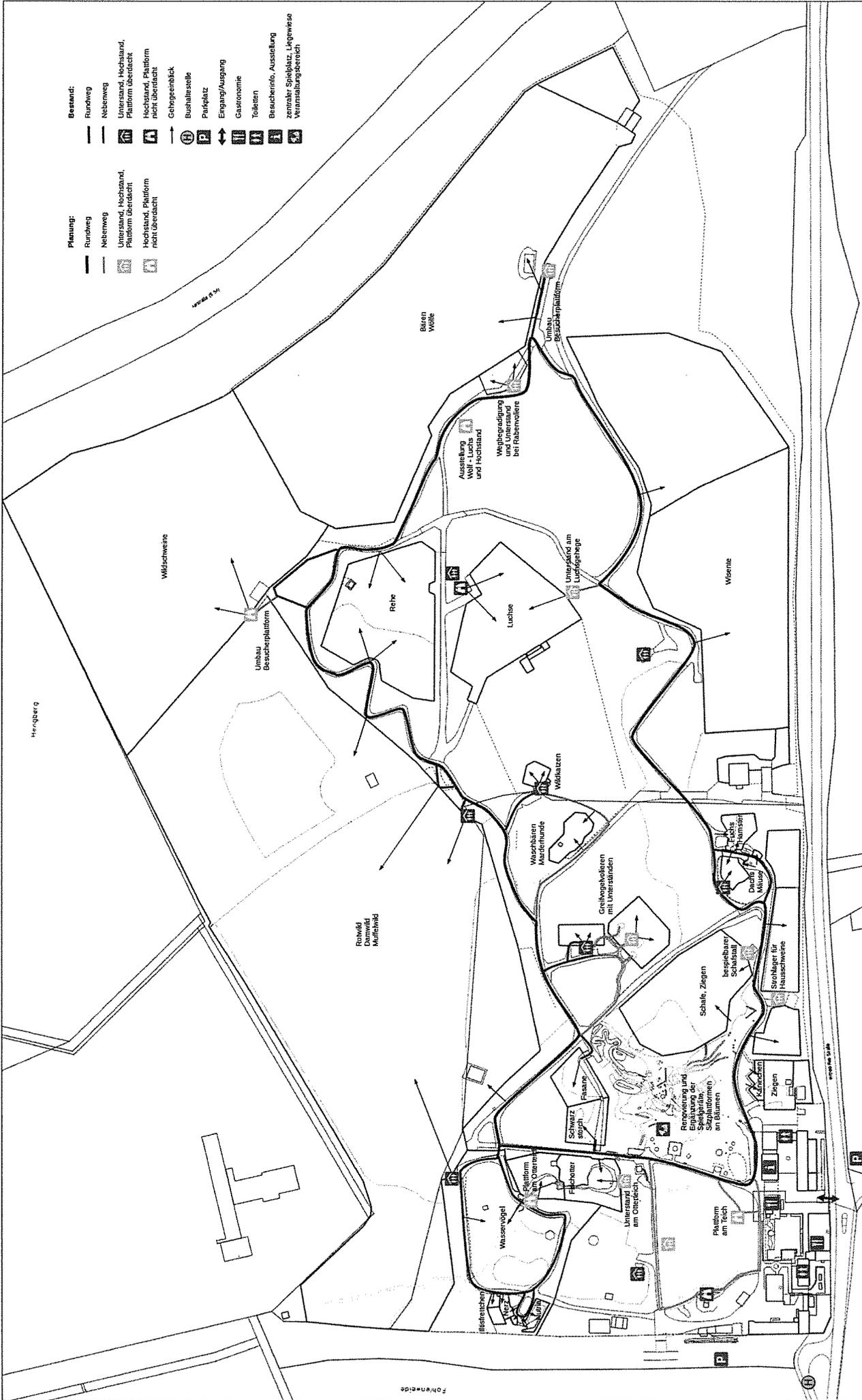
Tieranlagen: Bestand 2016 und Planung

Besuchereinrichtungen: Bestand 2016 und Planung

Betriebseinrichtungen: Bestand 2016 und Planung

im Maßstab 1 : 1000

Entwicklungskonzept 2022



- Planung:**
- Nebenweg
 - Unterstand, Hochstand, Plattform überdacht
 - Hochstand, Plattform nicht überdacht
- Bestand:**
- Rundweg
 - Nebenweg
 - Unterstand, Hochstand, Plattform überdacht
 - Hochstand, Plattform nicht überdacht
 - Gehgegensatz
 - Bushaltestelle
 - Parkplatz
 - Eingang/Ausgang
 - Gastronomie
 - Toiletten
 - Besucherinfo, Ausstellung
 - zentraler Spielplatz, Liegewiese
 - Veranstaltungsbereich

1 : 2000



Plangrundlage

Vermessungsamt
Landeshauptstadt Wiesbaden
2016

Planung

Monika Fiby
Zoodesign, Beratung
8. August 2017



Grünflächenamt



**Besuchereinrichtungen
Bestand 2016 und Planung**

Landeshauptstadt Wiesbaden
Tier- und Pflanzenpark Fasanerie Wiesbaden



Denkmalschützens Coblaude
gemäß §2 Abs. 1 HDSSHG

Fikschendekendes Kulturdenkmal
gemäß §2 Abs. 2 Nr. 1 HDSSHG

Quelle:
Landschaftsplanerischer Fachbeitrag
des Umweltausschusses

1 : 2000

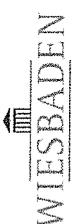


Plangrundlage

Vermessungsamt
Landeshauptstadt Wiesbaden
2016

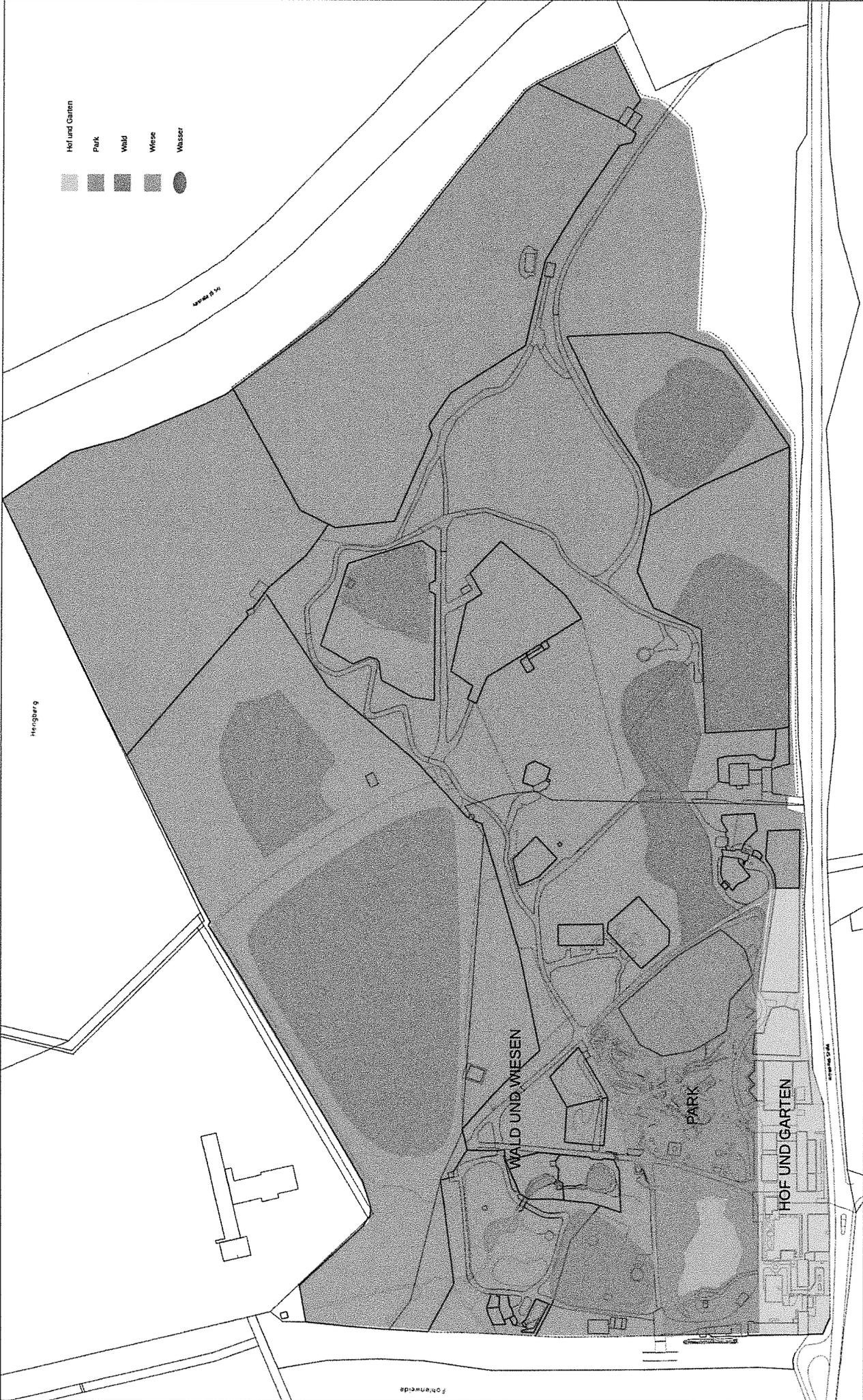
Planung

Monika Fiby
Zoodesign, Beratung
8. August 2017



**Denkmalschutz
Stand 2016**

Landeshauptstadt Wiesbaden
Tier- und Pflanzenpark Fasanerie Wiesbaden



- Hof und Garten
- Park
- Wald
- Wiese
- Wäldchen

1 : 2000



Plangrundlage

Vermessungsamt
Landeshauptstadt Wiesbaden
2016

Planung

Monika Fiby
Zoo design, Beratung
8. August 2017



**Landschaftstypen
Stand 2016**

Landeshauptstadt Wiesbaden
Tier- und Pflanzenpark Fasanerie Wiesbaden

Zeit- und Budgetplan

Zeitplan	Projekte	Kosten gesamt	ausgaben- wirksam *)	Eigenleistung, Mittel des Fördervereins und von Dritten	Eröffnungen
2016	Planung und Statik für Greifvogelvolierenunterstände	15.000 €	15.000 €		
	Ausstellung Greifvögel	8.000 €	8.000 €		
	Fertigstellung Greifvogelvolieren – Bauteil 1 inkl. Infosystem	5.000 €	5.000 €		Greifvogelvolieren I
	Neubau Nebenweg Greifvogelvolieren I	8.700 €	8.700 €		
	Fertigstellung Fuchs-Dachs-Anlage inkl. Info und Didaktik	120.000 €	120.000 €		Fuchs-Dachs-Tunnel
	Weg Fuchs-Dachs-Anlage	60.000 €	60.000 €		
	Abbruch der oberirdischen Anlagen für kleine Beutegreifer	10.000 €	6.000 €	4.000 € tlw. in Eigenleistung	
	Planung Schafstall mit Heuschobler	5.000 €	5.000 €		
	Planung Ziegenstall mit Heulager	5.000 €	5.000 €		
	Erneuerung Außenzaun hinter Hirschgehege (400m)	24.000 €	24.000 €		
	Summe 2016	260.700 €	256.700 €		

2017	Bau Greifvogelvolieren 2. Abschnitt	200.000 €	150.000 €		
	Greifvogelvolieren Info und Didaktik	10.000 €	10.000 €		
	Neubau Nebenweg Greifvogelvolieren II	8.000 €	8.000 €		Greifvogelvolieren II
	Abbruch der Fundamente der Anlagen für kleine Beutegreifer	5.000 €	5.000 €		
	Ausstellung Fuchs-Dachs	8.000 €	5.000 €	3.000 € Zuschuss Tronc	Ausstellung Fuchs-Dachs
	Bau Schafstall mit Heuschobler	60.000 €	60.000 €	Förderverein	Schafstall/Heuschobler
	Ausstellung im Park	5.000 €	5.000 €		Ausstellung im Park
	Gehölzpflanzungen	5.000 €	4.000 €	1.000 € tlw. in Eigenleistung	
	Baumerfassung für Verkehrssicherung und Arboretum	3.000 €	3.000 €		
	Planung Spielräume	8.000 €	5.000 €	3.000 € tlw. in Eigenleistung 6702	
	Renovierung und Ergänzung zentraler Spielraum (1. Teil)	20.000 €	15.000 €	5.000 € tlw. in Eigenleistung 6702, Zuschuss FV	Schaukeln, Staketenzaun
	Bau dezentrale Spielräume (1. Teil)	5.000 €	4.000 €	1.000 € tlw. in Eigenleistung	
	Planung Resilienzstationen	4.000 €	4.000 €		Resilienzstationen
	Bau Resilienzstationen (1. Teil)	5.000 €	3.000 €	2.000 € tlw. in Eigenleistung	
	Planung Vogelhaus (Aufstallpflicht)	4.000 €	4.000 €		
Bau Schleppdächer inkl. Teichentwässerung und Straße (Teil 1)	30.000 €	30.000 €			
Wegsanierung Fasanenvoliere bis Waschbär	97.000 €	97.000 €			
Erneuerung Außenzaun hinter Wildschweinen (310m)	18.600 €	18.600 €			
	Summe 2017	495.600 €	430.600 €		

2018	Bau Schleppdächer inkl. Teichentwässerung und Straße (Teil 2)	90.000 €	90.000 €		
	Planung und Bau Fischottergehege 1. Abschnitt, Info, Schlammmentsorgung	20.000 €	15.000 €	5.000 € Förderverein	Fischotter oberer Teich
	Steg am Wildschweingehege	30.000 €	25.000 €	5.000 €	
	Planung zur Verbesserung der Barrierefreiheit insb. für Rollstuhlbenutzer	2.000 €	2.000 €		
	Renovierung und Ergänzung zentraler Spielraum (2. Teil)	120.000 €	100.000 €	20.000 € tlw. in Eigenleistung	Wackelbrücke u.a.
	Bau dezentrale Spielräume (2. Teil)	10.000 €	8.000 €	2.000 € tlw. in Eigenleistung	Balancierpfad u.a.
	Bau Resilienzstationen (2. Teil)	5.000 €	5.000 €		
	Planung Rabenvoliere	5.000 €	5.000 €		
	Bau Fischottergehege 2. Abschnitt	100.000 €	100.000 €		Fischotterteich
	Fischotter Info und Didaktik	15.000 €	15.000 €		
	Gestaltung Eingang (Spendenakquisition)	5.000 €	5.000 €		

Zeit- und Budgetplan

Zeitplan	Projekte	Kosten gesamt	ausgaben- wirksam *)	Eigenleistung, Mittel des Fördervereins und von Dritten	Eröffnungen	
	Erneuerung Außenzaun von Bär bis Wisent (340m) und Haustiere (370m)	42.600 €	42.600 €			
	Summe 2018	444.600 €	412.600 €			
2019	Bau Rabenvoliere mit Unterstand	130.000 €	130.000 €		Rabenvoliere	
	Raben Info und Didaktik	8.000 €	8.000 €			
	Hauptweg Bären bis Wildschweine (50 m Sanierung)	20.000 €	20.000 €			
	Bau Ziegenstall mit Heulager	40.000 €	30.000 €	10.000 €	Ziegenstall	
	Renovierung und Ergänzung zentraler Spielraum (3. Teil)	120.000 €	120.000 €		Tampfen, Stehvippe u.a.	
	Resilienzstationen Bau (3. Teil)	5.000 €	3.000 €	2.000 €		
	Ausstellung im Park	5.000 €	5.000 €		Ausstellung im Park	
	Leit- und Informationssystem 4. Phase (Gehegeschilder, Arboretumschilder)	10.000 €	8.000 €	2.000 €	Arboretum	
	Renovierung und Umbau der Fasanenvoliere (unterer Teil) mit Vogelhaus	50.000 €	40.000 €	10.000 €	Schwarzstorchvoliere	
	Erneuerung Außenzaun hinter Bären-Wolf-Gehege (350m)	21.000 €	21.000 €			
	Summe 2019	409.000 €	385.000 €			
2020	Renovierung und Umbau der Fasanenvoliere (oberer Teil)	10.000 €	10.000 €		Fasanenvoliere	
	Renovierung und Ergänzung zentraler Spielraum (4. Teil)	100.000 €	90.000 €	10.000 €	Sitzplätze an Bäumen	
	Resilienzstationen Bau (4. Teil)	30.000 €	30.000 €			
	Luchshochstand	10.000 €	0 €	10.000 €	Hochstand bei Luchsen	
	Wegsanierung bei Wisent (Pflasterung)	30.000 €	30.000 €			
	Sanierung Bärensteg	60.000 €	60.000 €			
	Innenanstrich Hofgut (Besucherinfo, Werk-, Gruppenraum, Toiletten)	25.000 €	25.000 €			
	Ausstattung der Stallgebäudes für Haustiere (Brutkasten)	5.000 €	4.000 €	1.000 €	Brutkasten	
		Summe 2020	270.000 €	249.000 €		
	2021	Renovierung zentraler Spielraum und Sitzplatz am Teich	150.000 €	150.000 €		Sitzplatz am Teich
Gestaltg. Besucherplattform Bärenghege, Glasscheibe		15.000 €	10.000 €	5.000 €	Fenster zu Bären	
Resilienzstationen Bau (5. Teil)		30.000 €	30.000 €		Resilienzstationen	
Ausstattung der Scheune		10.000 €	10.000 €			
Planung der Anlagen für Waschbären und Marderhunde		5.000 €	5.000 €			
Ausführungsplanung Wasseranlagen für Waschbären und Marderhunde		5.000 €	5.000 €			
		Summe 2021	215.000 €	210.000 €		
2022	Neubau für Waschbär und Marderhund	120.000 €	120.000 €		Waschbärenghege	
	Wegsanierung Waschbär bis obere Hirschfütterung	97.000 €	60.000 €	37.000 €		
	Abbruch der alten Anlage für Waschbär und Marderhund	14.000 €	10.000 €	4.000 €		
	Spielgeräte ersetzen	150.000 €	150.000 €			
	Unterstand und Ausstellung Wölfe	30.000 €	8.000 €	22.000 €	Ausstellung Wölfe	
	Schweinestall/Strohlager	15.000 €	5.000 €	10.000 €	Schweinestall, Strohlager	
		Summe 2020-2022	426.000 €	353.000 €		

Gehegeflächen 2016

Gemeinschafts-gehege	Tierart	Geforderte Gehegegrößen	Tierbestand	zulässige Maximalzahl an Tieren	Gehege
	Frettchen 1	4m² pro Paar, pro weiteres Tier + 2m²	0,1	21	42m²
	Frettchen 2		2,2	38	77m²
	Haushuhn	10 m² für bis zu 5 Tiere	1,7	40	50m² aussen, 30m² innen
	Hauschaf	Hauschafe sind in den Gutachten nicht erfasst	1,7	15	3.182m² (Erfahrungswert der Fasanerie)
	Hausziege	Hausziegen sind in den Gutachten nicht erfasst	1,2	8	479m² (Erfahrungswert der Fasanerie)
	Hauschwein 1	100m² für bis zu 3 Ad. Tiere, pro weiteres Zuchttier +40m²	0,1	15	590m², im Stall 2 Boxen und 97 m² Vorgehege zum Ferkeln und bei Frost
	Hauschwein 2		2,0	25	1.040m²
Kaninchen- Meerschweinchen	Kaninchen	6m² für bis zu 5 Tiere	1,6	60	146m²
	Meerschweinchen	3m² für bis zu 5 Tiere	1,3		
Bären- Wolfgehege	Braunbär	500m² für drei Tiere, pro weiteres Tier +150m²	1,2	80	Hauptgehege 22.505m², Separiergehege 1.242m², 3 x 10m² Schlafboxen und 3 x 15m² Innenboxen
	Europ. Wolf	300m² pro Paar, pro weiteres Tier +20m²	1,1		
	Dachs	25m² pro Tier	0,2	7	
	Europ. Nerz	8m² pro Tier	0,1	11	
	Fuchs	80m² pro Paar, pro weiteres Tier + 30m²	2	9	
	Feldhamster I	2m² pro 2 Tiere, pro weiteres Tier + 20% (=0,4m²)	1,0	1	
	Feldhamster II		0,1	43	
	Fischotter	25m² Land und 15m² Wasser für ein Tier, 15m² Land und 10m² Wasser pro weiteres Tier	1,1	24	
	Luchs	50m² pro Tier	2,3	67	
	Nutria	8m² Land u. 4m² Wasser pro Paar, pro weiteres Tier+2m² Land und +1m² Wasser	1,3	8	
Reh		1000m² für 4 Tiere, pro weiteres Tier +60m²	4,5	55	3.324m² Hauptgehege, 40m² Separiergehege, 2 Innenboxen je 12m² 20 m² Land, 50 m² Wasser
		0,3 m² pro 1-2 Tiere, pro weiteres Tier +20% (=0,06m²)		28	
Hirschwiese	Rötelmaus	400m² für bis zu 5 Tiere, pro weiteres Tier +20m²	4,3	783	47.100m²
	Rothirsch	200m² für bis zu 5 Tiere, pro weiteres Tier +10m²	4,4		
	Damhirsch	250m² für bis zu 5 Tiere, pro weiteres Tier +20m²	1,5		
	Mufflon				

Gehegeflächen 2016

Gemeinschafts-gehege	Tierart	Geforderte Gehegegrößen	Tierbestand	zulässige Maximalzahl an Tieren	Gehege
Waschbärgehege	Waschbär	30m² pro Paar, pro weiteres Tier +2m²	5,2	82	388m²
	Marderhund	30m² pro Paar, pro weiteres Tier +10m²	0,2		
	Wildkatze	30m² pro Tier	1,2	5	154m²
	Wildschwein	100m² für bis zu 3 Ad. Tiere, pro weiteres Zuchttier +40m²	1,3	494	19.755m²
	Wisent	400m² für bis zu 5 Tiere, pro weiteres Tier +30m²	2,5	553	16.862m² inkl. Stall mit Vorgehege und 10 Boxen
Fasane I	Wildpute	10 m² für bis zu 5 Tiere	1		
	Jagdhasen		1	Bis zu 60 Vögel der genannten Arten	606m²
	Goldhasen		1,4		
	Chukarahuhn		7		
	Perlhuhn	10 m² für bis zu 5 Tiere	1,1		
Fasane II	Pfau		1,3		
	Lachtauben	12 m² für 10 Tauben	14	Bis zu 50 Vögel der genannten Arten	546m²
	Schleiereule	32m² pro Paar, pro weiteres Tier +6m²	1,2		
Greifvogelvolieren	Uhu	50m² pro Paar, pro weiteres Tier +15m²	1,1	11	198m²
	Turmfalke	20m² pro Paar, pro weiteres Tier +2m²	1,1	47	110m²
	Weißstorch	1.500m² pro Paar	1,1	7	
Teich- und Stelzvögel	Graugans	20 m² Land plus 4 m² Wasser für 5 Vögel	1,1		
	Bässgans		3,3		5.461m² Land, 408m² Wasser
	Nonnengans		2,1		